Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
56 (1922)

161 (17.6.1922)

urn:nbn:de:gbv:45:1-219529

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 45 M. durch die Post bezogen mit Bestellgeld 45 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 23.

Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190 Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 4 M, auswärtige 6 M, Ausland 10 M. Familiennachrichten 2 M. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 20 M.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 22 381.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 161. Oldenburg, Sonnabend, den 17. Juni 1922. 56. Jahrgang.

Rückblick und Ausblick.

Nach dem Auseinandergehen des internationalen Anleiheausschusses ist nicht nur die öffentliche Meinung über das ratlos, was nun geschehen soll. Die Regierungen aller Völker wissen genau, wie sich die Politik der Zukunft gestalten müßte, wenn die Ratschläge der Finanzfachleute befolgt würden, nur vor der Bockbeinigkeit eines einzigen Volkes schrecken sie zurück. Mit Spannung wird daher die Rede Poincarés in London, die er für nächste Woche bei der Zusammenkunft mit Lloyd George angekündigt hat, erwartet. Es dürfte zweifellos die Welt interessieren zu hören, wie sich der isolierte Vertreter französischer Reparationspolitik jetzt die finanzielle Durchführung des durch den Versailler Vertrag festgelegten Planes denkt. Uns bleibt es bis zu diesem Zeitpunkt schleierhaft, wie er die Argumente für die Möglichkeit eines Schuldenausgleichs erbringen will, der von allen anderen für unmöglich gehalten wird.

Der Wiedergutmachungsausschuß hat die schwere Aufgabe zu lösen, Deutschland einen Weg zu weisen, der an Gewaltmaßnahmen vorbeiführt. Zum ersten Mal ist diese Aufgabe schwer zu nennen, weil ja rein gefühlsmäßig Einheitsbeschlüsse dieser Siegervereinigung, was die Entschädigungsfrage anbetrifft, nicht mehr in Frage kommen. Dadurch, daß drei seiner Vertreter ihr Mißtrauen gegen den Londoner Zahlungsplan kürzlich kundgetan haben, ist ihr Votum in dem jetzigen Vakuum der Politik mit dauernden Zweifeln an der Zweckmäßigkeit seiner Anordnungen behaftet. Poincaré müßte ein Finanzgenie allergrößten Stils sein, wenn ihm die Ueberstimmung und Beseitigung dieser Unsicherheit durch ein überzeugendes Reparationsprogramm gelänge.

Ist es nicht geradezu als verrückt zu bezeichnen, daß man etwas als falsch erkannt hat und dennoch diese Verrücktheit nicht aus der Welt schafft? Die Bankiers der ganzen Welt verweigern einem armen Volk Kredite, weil ein anderes es in Grund und Boden wirtschaftet. Sollte es wirklich kein Mittel geben, die irregeführte öffentliche Meinung des französischen Volkes darüber aufzuklären, daß seine Anschauungen über die wirtschaftliche Gesundung grundfalsch sind und mit Sicherheit einen Wiederaufbau utopisch machen? Deutschland kann, weil ihm Hände und Füße in jeder Beziehung gebunden sind, diese schwere Aufklärungsarbeit nicht so leisten, wie es gern möchte. Wir würden am liebsten jede Forderung Frankreichs mit einem kategorischen Nein beantworten. Die Wirkung eines solchen Verhaltens auf Frankreich wäre umgekehrt; es würde nur als der böse Wille eines besiegten Volkes, als Lüge, angesehen werden. Als Folgeerscheinung für Deutschland aber würde sich eine direkte Auseinandersetzung mit Frankreich einstellen, bei der über die Person des Leidtragenden kein Zweifel herrschen kann. Ebenso unmöglich ist jedoch für das deutsche Volk die Fortsetzung der bisherigen Erfüllungspolitik, nachdem man im alten wie im neuen Erdteil offen bekannt hat, daß Deutschland das, was es unter Zwang in London unterschrieb, zu halten nicht imstande ist. Eine Initiative unserer Regierung liegt notgedrungen zwischen diesen beiden Standpunkten, die unser Volk in zwei bisher unversöhnliche Teile spaltet. Es wird noch lange währen, bis unser Vaterland sich einer Regierung erfreuen wird, die weniger Kompromißpolitik treiben darf als die jetzige. Mit Berechtigung sei hingegen darauf hingewiesen, daß die Zeit unentwegten Jasagens vorüber ist und z. B. das nachträgliche Zugeständnis der Finanzkontrolle nicht mehr dem Parlamentswillen entspricht, der dem Kabinett Wirth vor zwei Monaten größeres Vertrauen brachte, als es augenblicklich genießt.

Unter den gegebenen Umständen wird der Reichstag wichtige Beschlüsse zu fassen haben. Die Zustimmung zu den Kontrollmaßnahmen war nur unter der Bedingung einer internationalen Anleihe gegeben worden; sie ist nicht zustandegekommen, damit ist auch der Inhalt unserer letzten Note hinfällig. Neue Auseinandersetzungen mit dem Wiedergutmachungsausschuß werden schwere Konflikte bringen. Die schwebende Schuld vergrößert sich durch die Last der weiterzuzahlenden Termingelder, und die Zwangsanleihe dürfte, auch wenn sie erfolgreich durchgesetzt wird, keinesfalls die Erleichterungen nach innen und außen bringen, die man erwartete. Die beabsichtigte Deflationswirtschaft scheitert an neuer unvermeidlicher Inflation, so lange größere Leistungen von uns verlangt werden, als zu erfüllen möglich sind.

Das Reichskabinett hat nach der Rückkehr Bergmanns aus Paris die Lage eingehend innen- und außenpolitisch besprochen. Der Arbeitsplan des Reichstags läßt erkennen, mit welchen Mitteln man versuchen möchte, die Zusicherungen an den Wiedergutmachungsausschuß in Wirklichkeit umzuwandeln. Steuervorlagen und Zwangsanleihe werden ausgedehnte Aussprachen veranlassen und parteipolitische Gesichtspunkte, von denen längere Zeit nichts mehr zu hören war, in den Vordergrund rücken. Die Regierung hat die Absicht, in der kommenden Woche zu grundlegenden Erklärungen Anlaß zu nehmen. Der Zeitpunkt ist deshalb so spät nach dem Auseinandergehen des Morgan-Ausschusses bestimmt worden, weil wir noch vollständig im unklaren über die Art der Maßnahmen des Garantieausschusses sind. Die Stellung der Wirthregierung bleibt unbekannt, bis die Frage der Finanzkontrolle zwischen ihr und dem Ausschuß (bez. Reparationsausschuß) ins reine gebracht ist. Erst dann will die Regierung im Reichstag Stellung nehmen. Wie in den letzten Tagen gemeldet wurde, ist der Wiedergutmachungsausschuß der Ansicht, daß der Beschluß des Morganausschusses Deutschland nicht die Berechtigung zu der Annahme gibt, an den Forderungen hätte sich nun etwas geändert. Das Scheitern der internationalen Anleihe gelte nur als interne Angelegenheit, die keinen weiteren Einfluß auf die Handlungen des Wiedergutmachungsausschusses habe. Die deutsche Regierung wird hoffentlich nicht vergessen haben, daß die Bedingung der internationalen Anleihe ohne Bemerkung in Paris aufgenommen, also stillschweigend unser Standpunkt über die unbedingte Notwendigkeit von Kredit gebilligt wurde. Das Scheitern der Anleihe ist demnach für Frankreich auch überraschend gekommen, sonst hätte Dubois rechtzeitig dafür gesorgt, daß die Unterlassungssünde rechtzeitiger Zurückweisung unterblieb. Vom französischen Standpunkte aus wird es als Unterlassungssünde empfunden, nicht schon vor dem Ende der Bankierverhandlungen Deutschland darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß man sich an die deutsche Bedingung nicht gebunden fühle. Das nachträglich zu tun, ist eine diplomatische Frechheit, die nur von Hilflosigkeit und Dummheit zeugt.

Wir können überzeugt sein, daß vorläufig der Weltmarkt für deutsche Erzeugnisse nicht freigegeben wird. England und Frankreich sind sich in diesem Punkt einig, ein wirtschaftlich unkontrolliertes Deutschland auf dem Weltmeer nicht zu dulden. Diese Frucht des Weltkrieges — Deutschlands Verschwinden aus dem Ring der Wettbewerber — wird sich England zu bewahren wissen. Die Folgen der deutschen Erfüllungspolitik, die sich in der Beschäftigungslosigkeit englischer Industrie äußern, werden jedenfalls nicht dazu führen, England eine deutschfreundliche Wirtschaftspolitik treiben zu lassen, die noch schlimmere Folgen hervorrufen würde. Der Vertrag von Rapallo ist von Deutschland gerade in der Absicht geschaffen worden, einen Ausweg nach dem Osten zu eröffnen. Hier wird Deutschland Ersatz für die Unfreiheit auf dem Weltmeer finden und England nicht so unmittelbar gefährlich werden. Es ließe sich bei der beabsichtigten Politik der Siegerstaaten keine andere Möglichkeit ausdenken, die Arbeit Deutschlands im Flusse zu erhalten und Mittel zur Schuldentilgung frei zu bekommen. Internationale Anleihen und Rohstoffkredite werden vom Westen her nach einer qualitativen Werterhöhung in Mitteleuropa nach Osten überführt werden. Und Deutschland wird sich allmählich in Rußland den Lieferanten für Bodenprodukte sichern. Der Osten wird für das deutsche Volk in naher Zukunft wichtiger sein als der Westen. Unter solchen Ausblicken werden wir die Verhandlungen im Haag verfolgen müssen.

Dr. K. B.

Die Haager Vorkonferenz als Studienkommission.

TU. **Haag**, 17. Juni. (Tagebl.) Gestern morgen wurde der Vorschlag des belgischen Delegierten Catier angenommen, nach dem Vorbild von Genua eine russische Kommission zu bilden, der drei Unterkommissionen nachgebildet sind, die entsprechend der Genueser Einleitung der Konferenz die Fragen Privateigentum, Schulden, Kredit zu behandeln haben. Die Nachmittagssitzung wurde eingeleitet durch eine Rede des englischen Delegierten Young, der eine Art Programmrede hielt und zur Befriedigung der Anwesenden ausführte, daß die Haager Konferenz lediglich technische Bedeutung habe, worüber, wie Young sagte, bei einigen Staaten noch Unklarheiten zu bestehen scheinen. Die Aufgabe der Konferenz sei nicht die, Beschlüsse zu fassen; dies sei Sache der Regierungen. Der belgische Delegierte Catier zog dann Schlußfolgerungen aus den Ausführungen Youngs und aus seiner Darstellung geht hervor, daß in der Tat der Charakter der Konferenz sich sehr stark dem einer Studienkommission nähert. Der Rest der Sitzung ging mit Besprechungen über die Vertretung verschiedener Staaten, z. B. Ungarn, hin. Heute und morgen findet keine Sitzung statt.

Belgien im Haag.

Das Auftreten Belgiens im Haag und besonders die positive Rolle, welche der belgische Delegationsführer Catier nehmen zu wollen scheint, erregt hier starkes Aufsehen. Schon vor der Kongreßeröffnung wurden zwischen der belgischen und der englischen Delegation Besprechungen über die Fragen des Privateigentums in Rußland abgehalten. Hernach erwiderte Catier offentlich, daß Belgien keinesfalls die Rolle des Zuschauers im Haag spielen wolle. Belgien schlägt damit eine völlig veränderte Politik als in Genua ein, wo es Belgiens Unversöhnlichkeit war, durch welche der Konflikt zwischen London und Paris so sehr verschärft wurde.

Der Aufenthalt Stinnes im Haag.

Französische Zeitungen melden aus dem Haag, daß Stinnes dort intrigiere. Er habe Konferenzen mit dem Bankier Vissering, der zu der Pariser Anleihekommission gehörte, gehabt und Verhandlungen mit einem englisch-holländischen Konsortium über die Möglichkeit, englische Kohle zu günstigen Preisen in Deutschland einzuführen.

TU. **Paris**, 16. Juni. Die Haltung der französischen Vertreter im Haag wird davon abhängen, wie sich die Besprechungen zwischen Lloyd George und Poincaré am 19. Juni in London gestalten.

Wie die Blätter betonen, soll der Besuch des Präsidenten Poincaré zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis ausgestaltet werden, das die konservativen Kreise der Londoner Aristokratie zu einer demonstrativen Freundschaftskundgebung für Frankreich benutzen wollen. Am Sonnabend findet unter anderem ein Polomatch und ein großes Diner statt, bei dem Lloyd George den Vorsitz führen wird. Am Montag gibt Lord Birnheam zu Ehren Poincarés ein Frühstück.

*

Begrüßungsansprachen.

Kg. **Rotterdam**, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Courant" meldet aus dem Haag: Die Sitzung am Freitag galt der Forisetzung der Begrüßungsansprachen. Die Stellung der einzelnen Delegationen zu der Bildung von Unterkommissionen soll erst am Sonnabend besprochen werden. Bisher wurde eine Zuziehung Sowjetrußlands oder Deutschlands zu der Konferenz noch von keiner Delegation erörtert. Man will zunächst die programmatische Erklärung der Delegationsvorsitzenden in der Montagsitzung abwarten, besonders die des französischen Gesandten Benoist. Die Dauer der Konferenz ist für drei Wochen vorgesehen. Die niederländische Regierung hat 300 Millionen Gulden als Kosten bereit gestellt.

Amerika nicht vertreten.

Kg. **Basel**, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Basler Anzeiger" meldet aus dem Haag: Allgemein fällt auf, daß sich unter den zur Eröffnungssitzung erschienenen Diplomaten der amerikanische Gesandte nicht befunden hat. Am Montag stand die Besprechung des russischen Finanzmemorandums vom 11. Mai zur Diskussion, das die Sowjetdelegation allen im Haag vertretenen 34 Staaten hat zugehen lassen.

Anleihe-Optimismus.

„Daily Mail" meldet, daß der Präsident der Bank von Italien in Amerika in einer Unterredung erklärte, die internationale Lage sei so, daß Frankreich Deutschland durchhelfen müsse, wenn es irgend eine Entschädigung erhalten wolle. Es sei besser, einen halben Laib Brot zu bekommen, als überhaupt kein Brot. Nach seiner Ansicht werde die Vernunft der Sieg davontragen, und es würden Mittel gefunden werden. Deutschland sei ein unternehmendes und arbeitsames Volk, das wieder auf die Beine kommen werde, wenn ihm nur eine kleine Möglichkeit dazu geboten würde. Das sei die allgemeine Ansicht in Amerika. Er betrachtet die Verzögerung in der Bankierkonferenz nur als einen zeitweiligen Rückschlag.

*

Französische Umkehr?

Die Pariser Berichte über eine neue Orientierung Frankreichs sowohl in der russischen wie auch in der Reparationsfrage mehren sich in den letzten Tagen. Je näher der Besuch Poincarés in London und der Anfang der Haager Konferenz herannaht, um so mehr häufen sich auch die Meldungen über eine Aenderung der Haltung Frankreichs. Dieser Umstand wird in London als ein diplomatischer Rückzug Frankreichs gewertet, um die weitere Isolierung Frankreichs zu verhindern.

Die Lage der Industrie.

Der Minister des Innern, Severing, weilte in Stettin, wo er mit den zuständigen Regierungsstellen Besprechungen hatte. In einer Besprechung mit den Landräten und Bürgermeistern der Provinz hielt er eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Industrie in der nächsten Zeit ähnliche schwierige Verhältnisse durchmachen werde, wie in den Jahren 1917—1919. Selbst wenn wir zur Stabilisierung der Mark schreiten werden, werden wir doch nicht in einer Reihe von Jahren auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sein. Ich habe von hiesigen Industrie- und städtischen Betrieben erfahren, daß sie englische Kohle verfeuern, weil sie billiger ist. Das, was sich bei der Kohle zeigt, wird sich auch bei den Industrieprodukten herausstellen. Wir haben die Weltmarktspreise teilweise überschritten. Die Hoffnung, die auf unsere östlichen Nachbarn gerichtet ist, Rußland wieder aufzubauen, scheint doch nicht ganz begründet zu sein. Ich zweifle daran, daß die deutsche Industrie von der russischen Regierung genügend Aufträge erhalten wird. Die Frage ist nur, ob unsere Industrie für ihre Produkte Bezahlung erhält.

*

qu. **Berlin**, 15. Juni. Bei den letzten Verhandlungen über die Ausnützung des Rapallo-Vertrages kam sowohl seitens der Regierung, als auch seitens der Industrie zum Ausdruck, daß es deutscherseits unmöglich wäre, jetzt den Rapallo-Vertrag auszunutzen, weil Rußland nicht in der Lage sei, irgendwelche Zahlungen zu leisten, Deutschland aber nicht imstande wäre, längeren Kredit zu gewähren. Infolgedessen hängt die Ausnutzung des Rapallo-Vertrages ganz von dem Ergebnis der Haager Konferenz ab, hauptsächlich davon, ob im Haag Rußland ein größerer Kredit bewilligt werden wird. Ist dieses der Fall, so wird Deutschland auch in der Lage sein, seine Handelsbeziehungen mit Rußland zu erweitern; erhält Rußland keinen Kredit, so steht der Rapallo-Vertrag lediglich auf dem Papier, und es wird dann von der deutschen Industrie ab-

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

hängen, ob sie mit Rußland arbeiten will, indem sie Rußland Kredit gewährt.

Das gescheiterte russisch-italienische Handelsabkommen.

gr. **Berlin**, 15. Juni. Wie wir hören, ist das zwischen Rußland und Italien geschlossene Handelsabkommen von russischer Seite abgelehnt worden. Man führt dies in der Hauptsache auch auf die Krankheit Lenins zurück, der seinen Einfluß nicht durchsetzen konnte, daß dieses Abkommen ratifiziert wurde. Die Ablehnung erfolgte russischerseits, weil die Konzessionen, die Italien gemacht worden sind, als zu groß angesehen wurden. Wie man uns nun mitteilt, werden neue Verhandlungen mit der italienischen Regierung über die Abänderung des Handelsvertrages einsetzen.

Das Räumungsabkommen für Oberschlesien unterzeichnet.

TU. **Gleiwitz**, 16. Juni. Gestern nachmittag wurde zwischen den Vertretern der interalliierten Kommission Le Rond, Marinis und Stuart einerseits und Dr. Paul Eckardt für die deutsche Regierung und Dr. Zygmund Seyda für die polnische Regierung andererseits das Abkommen bezüglich der Uebergabe der an Deutschland oder Polen fallenden Gebiete gemäß dem Friedensvertrag vom 28. Juni 1919 unterzeichnet und abgeschlossen. Die Uebergabe der allgemeinen Verwaltung der öffentlichen Dienstzweige des Gebietes an die deutsche und die polnische Regierung beginnt zu dem Zeitpunkt, der nach dem von der Räumungskommission im Einvernehmen mit dem von beiden Regierungen aufgestellten allgemeinen Programm festgesetzt worden ist. Die Maßnahmen zur Durchführung der Räumung sind wie folgt festgesetzt: 1. Die Uebergabe der öffentlichen Dienstzweige und der allgemeinen Verwaltung im Kreise. 2. Die Uebergabe der öffentlichen Dienstzweige am Sitz ihrer Leitung. Die Uebergabe der Regierungsgewalt zu diesem Punkte fallen unter die allgemeinen Vorschriften und zwar: 1. Vorbereitende Maßnahmen. 2. Die Uebergabe der Baulichkeiten und des Materials. 3. Die Uebergabe der Akten und Archive. 4. Der Ersatz des Verwaltungs- und des technischen Personals. In längeren Ausführungen wird die Art der Uebergabe der öffentlichen Dienstzweige und der allgemeinen Verwaltung im Kreise geregelt. In den an Polen fallenden Kreisen wird die Uebergabe aller öffentlichen Dienstzweige durch einen beglaubigten und verantwortlichen Vertreter der deutschen und der polnischen Regierung vorgenommen. Ueber alle Maßnahmen in jedem Dienstzweige werden ausführliche Protokolle ausgefertigt. Die Uebergabe erfolgt unter Aufsicht des Kreiskontrolleurs. Sie beginnt fünf Tage vor dem Zeitpunkte, der für die erste Räumungs-Bewegung der interalliierten Truppen festgesetzt ist, und die Besetzung durch die deutschen oder durch die polnischen Truppen erfolgt nach den Weisungen der Räumungskommission. Der Einmarsch der Truppen, die von der betreffenden Regierung für diesen Kreis bestimmt sind, wird durch einen von der Räumungskommission im Einvernehmen mit den Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung aufgestellten Plan geregelt. Die Räumungskommission verläßt Oberschlesien, sobald die Uebergabe der Regierungsgewalt an die deutsche Regierung in Oppeln vor sich gegangen ist. Von diesem Zeitpunkte an wird die deutsche Regierung durch die Uebernahme der Regierungsgewalt für die Sicherheit der Beamten und der Angestellten der Räumungskommission verantwortlich. Jeder der Kommissare wird in seinem Zuge bis zur deutschen Grenzstation durch einen von der deutschen Regierung abgeordneten Beamten begleitet.

Die Getreideumlage vom Reichsrat angenommen.

Der Reichsrat hielt am Freitag in später Abendstunde eine öffentliche Sitzung ab, die von dem Minister für Ernährung und Landwirtschaft Fehr geleitet wurde. Die Vorlage, wieder eine Getreideumlage wie im Vorjahre in Höhe von 2,5 Millionen Tonnen zu erheben, wurde vom Reichsrat mit großer Mehrheit entsprechend den Beschlüssen seiner Ausschüsse angenommen. Die Annahme erfolgte mit 49:18 Stimmen. Mit Ja stimmten das preußische Staatsministerium, die Vertreter der Stadt Berlin, Bayern, Baden, Sachsen, Thüringen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Waldeck und Schaumburg-Lippe. Mit Nein stimmten Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Niederschlesien, Schgeswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau und Württemberg.

*

Vor einer riesigen Brotpreiserhöhung.

Berlin, 16. Juni. In diesen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Brotpreis am 1. August auf 30 Mk. erhöht werde. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei der Reichsregierung wird nunmehr mitgeteilt, daß im August wohl eine beträchtliche Erhöhung der Brotpreise eintreten müsse, es stehe aber noch nicht fest, wie hoch diese sein werde. Der Preis werde sich ganz nach dem für das Umlagegetreide zu zahlenden Preise und nach dem im August geltenden Weltmarktpreis für das Brotgetreide richten.

Die Umgestaltung der Schupo.

Das Ende der „grünen" Polizei.

Berlin, 16. Juni. (WTB.-Drahtm.) Auf Grund der seitens der deutschen Regierung gegenüber der Entente abgegebenen Zusicherung, die Polizeiorganisationen der Länder auf den Stand von 1913 zurückzuführen, hat das preußische Ministerium des Innern in einem Erlaß die Umgestaltung der preußischen Schutzpolizei bis spätestens am 1. Oktober d. Js. angeordnet. Hierüber werden noch folgende Mitteilungen gemacht:

Die bisherigen Hundertschaften werden aufgelöst und zum Teil in Bereitschaften umgestaltet, zum Teil auf die Einheitsreviere verteilt. Die Durchführung der Umgestaltung liegt den örtlichen Polizeibehörden ob. Die künftige Uniform der Polizeibeamten wird wieder blau sein, jedoch sollen die grünen Uniformen bis zu einem noch bekanntzugebenden Termin aufgetragen werden. Hinsichtlich des Dienstes der Polizeibeamten untersagt der Erlaß die Abhaltung militärischer Uebungen auf das strengste.

Deutscher Reichstag.

227. Sitzung.

TU. **Berlin**, 16. Juni. (2.20 Uhr.) Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Auf eine Beschwerde der Frau Abg. Memitz (U. S.) über eine am 6. Mai in Stettin stattgehabte Feier, die zu einer Hohenzollern-Kundgebung ausgewachsen sei, und an der sich auch die Reichswehr beteiligt hätte, wird erklärt, daß es sich um keine monarchistische Kundgebung gehandelt habe.

Ein Antrag zur Geschäftsordnung von Abg. Dittmann (U. S.) beantragt, die Interpellation über die Vorkommnisse in Königsberg sofort auf die Tagesordnung zu setzen, weil sich jetzt überall wie seinerzeit vor dem Kapp-Putsch monarchistische Treibereien bemerkbar machten. Der Antrag wird gegen Unabhängige und Kommunisten abgelehnt.

Da die Kommunisten Einspruch dagegen erheben, daß der Erbschaftssteuerantrag gemeinsam mit der Zwangsanleihe und dem Einkommensteuerantrag heute behandelt wird, wird auf Antrag Schultz-Bromberg (DN.) die Zwangsanleihevorlage und der Einkommensteuerantrag von der Tagesordnung abgesetzt. Sie sollen morgen wieder auf die Tagesordnung kommen und dann mit dem Erbschaftssteuerantrag dem Ausschuß überwiesen werden, der am Dienstag seine Arbeiten aufnehmen wird.

Das Gesetz zur Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene wird angenommen. Der Entwurf eines Ausfuhrabgabegesetzes wird einem Ausschuß überwiesen. Die Vorlage über die Vergütung von Leistungen für die bewaffnete deutsche Macht wird angenommen.

Es folgt die erste Lesung der Schlichtungsordnung. Hierbei erklärt Abg. Giebel (Soz.), die Unternehmer hätten an diesem Gesetz nur dann Geschmack, wenn die Bewegungsfreiheit der Gewerkschaften dadurch eingeschränkt werde. Vor jedem Streik müßten alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft werden. Der Redner warnt besonders vor dem schroffen Zwang, der nur Verbitterung schaffe. Durch die vielen Fristen würden die Streiks erheblich verschleppt und zum guten Teile verhindert. So werde die Vorlage ein Antistreikgesetz bilden, was man den Arbeitnehmern nicht zumuten könne.

Reichsarbeitsminister Brauns erinnert daran, daß das Gesetz schon in Weimar angekündigt wurde. Heute müsse der Wirtschaftsfrieden mit allen Mitteln, auch gesetzlichen, erreicht werden, sonst begehe man ein Verbrechen am deutschen Volke. Die beständige Beunruhigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern müsse endlich aufhören. Wenn große Verkehrsunternehmungen auch nur wenige Tage stillstehen, die Kohlenversorgung auch nur eine Woche stocke, so steigen sofort alle Preise. Daher richten sich heute alle Arbeitskämpfe gegen die Allgemeinheit, weniger gegen das Privatkapital als gegen die Arbeitskollegen, wenn auch in anderen Berufszweigen.

Die Wirtschaftskämpfe müssen auf das geringstmögliche Maß beschränkt werden. Das Streikrecht werde nicht illusorisch gemacht werden. Es sollen aber vor Beginn der Kämpfe alle Verständigungsmöglichkeiten erschöpft werden. In letzter Zeit sei mancher Streik selbst gegen die Gewerkschaften begonnen worden. Von Strafbestimmungen sehe die Vorlage ab.

Abg. Erhardt (Ztr.) erklärt, daß Bedürfnis nach Ruhe sei heute in der ganzen Welt vorhanden. Nur wenn das deutsche Volk einig sei, werde es die schwierige wirtschaftliche Krise überwinden. Darum sei der Arbeitsfrieden notwendig. Streiks aus machtpolitischen Gründen seien geradezu ein Verbrechen. Die Freiheit der Gewerkschaften solle nicht angetastet werden, aber ihrer Radikalisierung müsse ein Ziel gesetzt werden.

Abg. Graef-Thüringen (DN.) bezeichnete es als auffällig, daß die stärkste Regierungspartei an der Vorlage soviel auszusetzen habe. Man solle zivilrechtlich beim Schadensersatz auf halbem Wege nicht stehen bleiben, sonst sei die jetzt vorgesehene Haftung der Gewerkschaften nur eine schöne Geste. Bedauerlich sei, daß wieder ein großer bürokratischer Instanzenzug geschaffen werden solle. Für das neue Deutschland sei der Organisationsfimmel charakterisisch. Dem Ziele des Entwurfes könne man zustimmen. Gegen die Einbeziehung der Lehrlinge müsse man die größten Bedenken haben. Eine Kontrolle der Streikbestimmungen sei notwendig.

Abg. Aufhäuser (US.) nennt das Gesetz keine Schlichtungsordnung, sondern eine Vorlage gegen den Streik.

Abg. Moldenhauer (D. Vp.) erinnert daran, daß die Volksgemeinschaft über allem stehen müsse und nicht der rücksichtslose Kampf einer Schicht gegen die andere. Die Arbeiterkämpfe müßten möglichst vermieden werden. Es wäre wirklich kein Schaden für unser Volk, wenn einmal eine Zeit ohne Streiks kommen würde. Im Interesse des sozialen Friedens der Volkswohlfahrt habe der Staat auch das Recht des Eingriffs in die Freiheit des einzelnen wie der Organisation.

Abg. Dr. Fick (Dem.) sieht in dem Entwurf einen bürokratischen Aufbau und keine soziale Selbstverwaltung. Es werde hier eine Verschwendung mit der Volkskraft betrieben. Bei gemeinnützigen Betrieben sei ein Streikrecht moralisch überhaupt nicht anzuerkennen. Tatsächlich leiden unter den Streiks am meisten die Arbeitnehmer selbst.

Abg. Weixler (B. V.) erklärt, daß die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches genügen, um Arbeitnehmer zur Beachtung der Schlichtungsordnung zu zwingen.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabendvormittag, 12 Uhr. Zwangsanleihe, Erbschaftssteuer- und Einkommensteuererträge, Weiterberatung. Schluß 6½ Uhr.

*

Am Montag große politische Aussprache.

TU. **Berlin**, 17. Juni. Die große politische Aussprache sollte ursprünglich am Mittwoch beginnen. Wie dem „Lok.-Anzeiger" jedoch von amtlicher Seite erklärt wird, soll diese Aussprache bereits am Montag stattfinden und bis Dienstagabend beendet sein. Sie dürfte sich natürlich in erster Linie auf das Reparationsproblem und alle damit zusammenhängenden Fragen, wie das Demelmannabkommen und die Morgananleihe, beziehen.

*

Die Ententenote.

Kg. **Berlin**, 17. Juni (Eig. Drahtb.) Im Reichskabinett sind am Freitag die Beratungen über die letzte Ententenote zu Ende gebracht worden. Eine Antwort nach Paris wird die Reichsregierung vorläufig nicht geben, sondern das Eintreffen der Garantiekommission zur weiteren Besprechung abwarten. Im Laufe des gestrigen Tages haben Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und den Führern der Koalitionsparteien stattgefunden, die sich aber nicht mit der letzten Ententenote beschäftigten.

Kleine politische Nachrichten.

Deutscher Katholikentag. Die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet in der Zeit vom 25. bis 31. August ds. Js. statt. Der Plan, in dem auch ein Besuch der Passionsspiele in Oberammergau vorgesehen ist, ist herausgegeben. Zu der Veranstaltung werden Sonderzüge zu ermäßigten Preisen eingelegt werden.

Unberechtigtes Weglaufen der Betriebsratsmitglieder von der Arbeit — auch in Betriebsratsangelegenheiten — Grund zur fristlosen Entlassung. Nr. 47 der „Mitteilungen" des Deutschen Industrieschutzverbandes, Sitz Dresden, (Geschäftsführer Grütner) enthält eine eingehende Abhandlung über diese Frage, belegt mit gerichtlichen Entscheidungen. Die vielfach anzutreffende Ansicht, daß Betriebsratsmitglieder ohne weiteres die Arbeit verlassen dürfen, mit der Begründung, Betriebsratsgeschäfte besorgen zu müssen, ist nicht richtig. Solches Verhalten stellt sich vielmehr als unbefugtes Verlassen der Arbeit dar, das zu fristloser Entlassung berechtigt. Die Betriebsratsfunktion entbindet keinesfalls von den Verpflichtungen aus dem Arbeitsvertrag.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer. In Anbetracht der vollkommenen wirtschaftlichen Unmöglichkeit, eine weitere Erhöhung der Umsatzsteuer zu ertragen, hat sich der Zentralverband des deutschen Großhandels auf die in der Presse erschienenen Meldungen, daß eine solche geplant sei, unverzüglich an das Reichsfinanzministerium gewandt. Die zuständigen Dezernenten haben daraufhin die bündige Erklärung abgegeben, daß irgendwelche Absichten auf eine weitere Erhöhung der Umsatzsteuer im Finanzministerium nicht bestünden.

Das Wiesbadener Abkommen. Das zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Wiesbadener Abkommen und die verschiedenen Zusatzabkommen sollen nunmehr der französischen Kammer zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Zunächst soll der Finanzausschuß der Kammer, alsdann der Ausschuß für Aeußeres mit der Prüfung der neuen Gesetzvorlage betraut werden. Der Wiederaufbauminister hat das neue Gesetz der Kammer als dringlich empfohlen.

„Knüppelkunze" in Danzig. Herr Kunze aus Berlin gal in Danzig eine Gastrolle. Auf Einladung des Deutsch-sozialen Vereins sprach er in seiner extremen Weise reichlich antisemitisch und auch halb kommunistisch. Der starke Besuch der Versammlung rührte größtenteils von Neugierigen aus allen Parteien her, besonders einem starken Kontingent Sozialisten und Kommunisten. Ein Zwischenrufer, ein mehrheitssozialistischer Volkstagsabgeordneter, wurde unter Mißhandlungen aus dem Saal geworfen. Auch weiter kam es im Saale zu Zusammenstößen und zu stürmischen Szenen zwischen Kunze-Anhängern und Sozialisten.

Das Hultschiner Ländchen für Deutschland. Die freiwillige Volksabstimmung im Hultschiner Ländchen zur Klärung der Nationalitätenfrage hat eine überwiegende Mehrheit für den Verbleib bei Deutschland ergeben. Abgestimmt wurde nach dem Muster der oberschlesischen Abstimmung in geheimer Wahl.

Ein Hochzeitsattentat verhindert. Aus Bukarest wird dem „Daily Telegraph" gemeldet, daß die rumänische und die serbische Geheimpolizei einer Verschwörung auf die Spur gekommen sind, die den Zweck verfolgte, die Könige von Rumänien und Serbien gelegentlich der Vermählungsfeierlichkeiten in Belgrad zu ermorden. Die serbische Polizei wurde gewarnt und hat einen Ungar festgenommen, der eingestanden hat, daß eine solche Verschwörung tatsächlich besteht.

Reise des Wiener Gesandten nach Berlin. Der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Pfeiffer, hat Wien verlassen und ist in Amtsgeschäften nach Berlin abgereist.

Aus Nah und Fern.

Kentern eines Dampfers im Hamburger Hafen.

Dampfer „Avaré" gesunken.

Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich gestern vormittag kurz nach 11 Uhr im Hamburger Hafen. Beim Verholen des 12 000 Tonnen großen Dampfers „Avaré", vom Lloyd Brazileiro, aus Dock 3 der Vulkan-Werke am Roß kippte der Dampfer um und ging unter. Nur die eine Seite des Dampfers ragt noch aus dem Wasser hervor.

Der Dampfer „Avaré", der seit dem 6. Juni im Hamburger Hafen liegt, sollte nach den Ueberholungsarbeiten im Dock am 20. Juni seine Ausreise nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro und Santos antreten. — Der „Avaré" ist der frühere Dampfer „Sierra Nevada", der für den Norddeutschen Lloyd in Bremen im Jahre 1912 auf den Vulkan-Werken in Stettin erbaut worden ist. Der Dampfer hat eine Länge von 430,2 Fuß, eine Breite von 56 Fuß und eine Tiefe von 35,1 Fuß. Die Tonnage des Dampfers beträgt 8235 Brutto-Reg.-Tonnen, seine Tragfähigkeit 12 000 Tonnen. Der Dampfer ist aus Stahl gebaut, hat Doppelschrauben und zwei dreifache Expansionsmaschinen, die 4200 indizierte Pferdekräfte erzielen.

Ipu. **Hamburg**, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Schiffsunglück im Hamburger Hafen stellt sich als weit schwerer heraus, als es zuerst den Anschein hatte. Der jetzt dem brasilianischen Lloyd gehörende ehemalige deutsche Großdampfer „Avaré", der auf Grund des Versailler Vertrages abgeliefert werden mußte, hatte, als das Unglück geschah, neben dem größten Teil der Besatzung etwa 100 Werftarbeiter an Bord. Der Dampfer wurde unbegreiflicherweise mit leeren Wassertanks, also ohne Ballast, vom Dock gelassen. Der Lotse soll davor gewarnt, der kommandierende Kapitän jedoch trotzdem den Befehl zum Klarmachen gegeben haben. Kaum lag das Schiff frei, so berichtet das Hamburger „Acht-Uhr-Abendblatt", als es sich weit nach Backbord überlegte. Jetzt wurde durch Schlepper versucht, das Schiff wieder aufzurichten, was auch anscheinend glückte. Als aber die Schlepper von neuem anzogen, kippte das Schiff auf Steuerbordseite über. In zwei Minuten vollzog sich die entsetzliche Katastrophe. Die meisten Personen an Bord zögerten, ins Wasser zu springen, als sich das Schiff nach Backbord neigte. Sie liefen alle nach Steuerbord, und bewirkten so, daß das Schiff in der nächsten Minute nach dieser Seite überkippte. Es entstand an Bord ein fürchterliches Durcheinander. Die großen Rettungsboote schlugen teilweise in die Schwimmenden. Viele waren im Innern des Schiffes eingeschlossen, und allenthalben hörte man wildes Klopfen an der Schiffswand. Mit Sauerstoffgebläsen wurden sofort Luftlöcher in die Schiffswand gebohrt, um die Ueberlebenden vor dem Ersticken zu bewahren. An verschiedenen Stellen wurden die Eingeschlossenen herausgezogen, bis zum

Landesbibliothek Oldenburg

Vormittag etwa 60 bis 70, während an anderen Stellen das Klopfen von Minute zu Minute schwächer wurde. Obwohl die Vulkanwerft jede Auskunft verweigert, wird die Zahl der Toten mit einiger Wahrscheinlichkeit auf annähernd 100 geschätzt. Dazu kommen zahlreiche Verletzte. Die tiefste Ursache des Unglücks scheint darin zu liegen, daß die brasilianischen Seeleute mit der Bauart und der Handhabung der modernen deutschen Schiffe nicht vertraut genug waren.

Ein Anschlag auf die Hamburger Volkszeitung. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr erfolgte im 1. Stock des Gebäudes der Hamburger Volkszeitung, Börsenbrücke, eine heftige Detonation. Die Feuerwehr und Polizeibeamte eilten sofort herbei. Die Ermittelungen ergaben folgendes: Der im 1. Stock an der Tür befindliche Briefkasten war vollständig zertrümmert, Fensterscheiben gesprungen und die Türfüllung selbst in Stücke gegangen. In dem Vorraum der Zeitungsausgabe war eine zweite Sprengladung angebracht, die aber lediglich ausgebrannt und nicht explodiert war. Auch in diesem Fall dürfte mit Schwarzpulver gearbeitet worden sein. Die Polizei hat inzwischen eine Person festgenommen; es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob diese für das Attentat in Frage kommt.

Oldenburger Landestheater.

Die goldene Eva.

Das reizende Lustspiel von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld wurde gestern neu inszeniert, unter der Regie von Hermann Nissen mit bestem Erfolge vor gut besetztem Hause aufgeführt. Da sich Lothar Firmans, unser bisheriger jugendlicher Held und Liebhaber, der die Rolle des Peter, einer seiner besten, spielt, in ihr morgen, Sonntagabend, von unserer Bühne verabschieden wird, werden wir auf die Vorstellung in der Montagnummer eingehender zurückkommen. Auch Rose Friedl, die eine ebenso stattliche wie liebreizende Frau Eva ist, wird hier am Sonntagabend zum letzten Male auftreten. -m-.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Oldenburg, 17. Juni.

Halbmast!

Das oldenburgische Staatsministerium hat in Uebereinstimmung mit den Reichs- und preußischen Staatsbehörden angeordnet, daß am heutigen Sonnabend wegen Uebernahme von Ostoberschlesien durch Polen halbmast zu flaggen ist. Die Bevölkerung wird gebeten, sich diesem Vorgehen ausnahmslos anzuschließen.

Der Reichspräsident, die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung erlassen einen Aufruf, in dem es heißt: Eine Trauerstunde ist angebrochen, die zu vermeiden wir drei Jahre heiß kämpften. Ein Teil Oberschlesiens wird heute einem fremden Staatsverbande einverleibt. Ein Teil des Landes, dessen Untrennbarkeit so oft von Staatsmännern und Sachverständigen aller Länder, am meisten aber von den Oberschlesiern selbst betont wurde, ein kostbares Stück deutscher Erde, das in jahrhundertlanger Arbeit durch deutschen Fleiß und deutsche Tüchtigkeit zur höchsten wirtschaftlichen Blüte gebracht worden ist, wird dadurch vom Mutterlande losgerissen. Oberschlesier, die Ihr heute von uns scheiden müßt, Euch rufen wir den letzten Abschiedsgruß zu. Euch danken wir für Eure Treue. Die Gefühle, womit Ihr diesen Tag erlebt, teilt mit Euch das deutsche Volk. Wir bemühten uns durch ein Abkommen mit Polen, Euch und ganz Oberschlesien nach Möglichkeit zu helfen. Auf klarer Rechtsgrundlage soll Euch vor allem das Gut erhalten werden, woran Ihr hängt und auch wir: die deutsche Kulturgemeinschaft, die deutsche Sprache, das deutsche Heimatgefühl.

Oberschlesier, die Ihr bei uns bleibt, und die Ihr nach jahrelangem Dulden und Harren der Fesseln der Fremdherrschaft ledig werdet, seid gewiß, daß wir Euch nach Kräften helfen werden, die schweren Wunden zu heilen, die Euch die Jahre der Unterdrückung geschlagen haben. Unter dem Schutz des Rechts und der Freiheit werdet Ihr wieder der friedlichen Beschäftigung nachgehen und mit uns an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes arbeiten. Ihr werdet Euch durch Eure berechtigte Erbitterung zu keiner ungesetzlichen Handlung verführen lassen. Ihr werdet das in Genf geschlossene Abkommen wahren. Ihr wißt, daß eine Kommission unter neutraler Führung über den Schutz und die Rechte der Polen hier und der Deutschen dort wachen wird und daß Ihr Euren Volksgenossen jenseits der neuen Grenze keinen Dienst leisten werdet, wenn Ihr für das Erduldete Vergeltung üben wolltet.

Oberschlesier! In der Schicksalsstunde, die Euer Heimatland zerreißt, den Bruder vom Bruder trennt, reicht Euch das ganze deutsche Volk die Hand.

*

Δ **Landestheater.** Heute nachmittag 3½ Uhr wird die Oper „Martha" von Flotow zum letzten Male wiederholt. Die restlichen Karten sind heute 12 bis 1 Uhr an der Theaterkasse zu haben. Heute 7½ Uhr kommt das Lustspiel „Die goldne Eva" zur Wiederholung. In dieser Vorstellung wird sich Herr Lothar Firmans, der während zweier Jahre am Landestheater als jugendlicher Held tätig war, verabschieden. Er spielt die Rolle des „Peter", in der er stets außerordentlich erfolgreich gewesen. Von seinem großen Repertoir seien nur einige Stücke hier erwähnt: „Jedermann", „Der König", „Candida", „Der Sohn", „Traum ein Leben", „Weh dem der lügt", „Faust".

* **Landestheater.** In der kommenden Woche wird am Dienstag und Mittwoch in dem hübschen Lustspiel „Dr. Klaus" Carl Weiß gastieren. Die vielen Freunde, die Herr Weiß sich früher in Oldenburg als 1. Held und später als Heldenvater erworben hat, werden die Gelegenheit sicher nicht vorübergehen lassen, sich einen hohen künstlerischen Genuß zu verschaffen.

* **Personalien.** Der Kassenobersekretär Hölzen, Vechta, ist zum 1. November 1922 zum Anstaltsrendanten an den Strafanstalten in Vechta ernannt.

Mit Wirkung vom 1. April 1922 sind: die Studienassessoren Laing und Kirchner, zur Zeit in Cloppenburg, als Studienräte am Realgymnasium in Cloppenburg, der Studienassessor Engelhardt, zur Zeit in Vechta, als Studienrat am Gymnasium in Vechta, und der Studienassessor Kamper, zur Zeit in Geestemünde, als Studienrat am Realgymnasium in Eutin angestellt.

Dem Studienassessor Boyken in Oldenburg ist die Verwaltung einer Studienratsstelle am Realgymnasium in Oldenburg übertragen.

Der Gerichtsvollzieherassistent Niehaus in Oldenburg ist zum 1. Juli 1922 zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht in Brake ernannt.

* **Kirchliches.** Heute, am 17. Juni, wird die evangelische Brüdergemeinde das Gedächtnis des Tages festlich begehen, an dem vor 200 Jahren Graf Ludwig von Zinzendorf in Herrnhut den ersten Baum für das erste Haus fällen ließ, zur Aufnahme für die um ihres Glaubens willen ausgewanderten mährischen Brüder. Dies Fest wird die gesamte evangelische Christenheit erinnern an die wertvollen Einflüsse, die von Herrnhut ausgegangen sind: die Losungen und die Erziehungsanstalten der Brüdergemeinde, die Lieder Zinzendorfs, vor allem aber ihren Einfluß auf die Missionsarbeit. Zum Dank für alle diese wertvollen Wirkungen will man in ganz Deutschland sammeln, um die aus Geldnot zusammenbrechende Missionsarbeit der Brüdergemeinde durchzuhalten. Morgen wird dafür auch in unseren Kirchen eine Kollekte veranstaltet werden.

* **Einen eindrucksvollen Abend im Wall-Licht** konnten die Besucher dieses Hauses den gestrigen nennen. Nach langer Pause zum ersten Male wieder ein Henny Porten-Film. Der schöne stimmungsvolle Verlauf des Abends legte Zeugnis dafür ab, daß die Leitung mit der Wahl der „Geier-Wally" wieder einen besonders glücklichen Griff getan hat. Mit sicher treffendem Blick hat E. A. Dupont das Manuskript gewählt und daraus ein unübertreffliches Monumentalwerk geschaffen. Man kann schwerlich bessere Kulissen als das bayrische Hochgebirge finden, dessen Schönheiten und Stimmungszauber in satter Sommerpracht, in Nebel und tiefem Schnee, nächtlich von Fackellicht durchgeistert, dem Spiel urwüchsiger Leidenschaften zu einem wundervollen Rahmen wurde, dessen Bilder das Auge durch ihren malerischen Reiz in helles Entzücken versetzen. Henny Porten verstand die Geierwally glaubhaft und lebenswahr zu gestalten. Mit wuchtigen Händen packt sie das Schicksal und zwingt es unter ihrem Willen. Aufrecht und stolzen Ganges, eigener Stärke bewußt, geht sie über blühende Wiesen, trotzt sie Schicksal und Elementen. — Siegerin auf der ganzen Linie! Mit geistvoller Sicherheit und behender Kraft umgab ihr trefflicher Partner Dieterle die Gestalt des Bärentöter, dem die Geier-Wally ihr Herz geschenkt. Der Film gehört zweifellos in die Reihe der jüngsten Großaufführungen der Wall-Lichtspiele.

× **Das Apollo-Theater** bringt den zweiten Teil des „Fridericus Rex". Er hält ganz das, was der erste versprach. Die glänzenden Aufnahmen aus Küstrin und Rheinsberg sind der höchsten Bewunderung würdig. Ueber der unheimlich düsteren kleinen Festung geht nach langen bangen Wochen des Harrens auch endlich die Sonne auf. Das neue Leben in der heiteren Residenz mit all seinem Drum und Dran, Fritze beim Flötenspiel, Tanzunterhaltungen und Kahnfahrten, dagegen wie ein schwerer, trüber Schleier die nicht glückliche Ehe des späteren großen Königs, das Spiel um die Hofdame Molien, die „langen Kerle" — und das Sterben des Soldatenkönigs: alles das gestaltete sich zu einem Ganzen, das uns in tiefster Seele erschüttert und jene große Zeit in greifbarer Klarheit vor uns erstehen läßt. Eine Ueberraschung war die Musik, die von der Reichswehr gestellt wurde. Dazu spielte man die „Memoiren Manulescus", die vor vielen Jahren auch in der Unterhaltungsbeilage unserer „Nachr." abgedruckt wurden, hier ein hübsches Filmwerk von hervorragenden Qualitäten, an dem man seine helle Freude haben konnte, das ausverkaufte Haus auch hatte.

* **Zur Frage der Cäcilien-Notbrücke** schreibt uns Regierungsbaumeister H. Berry: Dem Verfasser des unter obiger Ueberschrift eingesandten Artikels in der Ausgabe vom 15. Juni kann nur empfohlen werden, sich in Zukunft bei den zuständigen Stellen zu unterrichten, bevor er über Brückenbauten schreibt. Pfahljoche aus kantig besägten Hölzern werden heute im Brückenbau nur noch sehr selten angewendet, bei Notbrücken niemals, und waren selbstverständlich auch hier nicht vorgesehen. Ebenso ist in keiner Weise bei dem Entwurf Rücksicht auf schönes Aussehen genommen worden, dagegen waren für die Gestaltung der Brücke die Rücksichten maßgebend auf die unbedingt notwendige Betriebssicherheit dieses für den großen Durchgangsverkehr überaus wichtigen Bauwerkes, das oft besonders großen Belastungen und häufigen Stößen von oben und auch von der Seite ausgesetzt ist.

* **Der Milchpreis.** Die ständige Kommission zur Feststellung des jeweiligen Tagespreises für Trinkmilch im Landesteil Oldnburg hat gestern einen Preis von 6,50 Mk. je Liter für molkereimäßig bearbeitete Vollmilch ab Bahnstation der liefernden Molkerei ermittelt. Dieser Preis gilt als Grundlage für die kommende Woche (Montag bis Sonntag). Der Preis für Vollmilch ab Stall beträgt hiernach 5,40 Mk. je Liter.

* **Reichsarbeitersportag.** Die holländische Mannschaft hat ihr Kommen wegen Grenz- und Paßschwierigkeiten absagen müssen. Der Fußballabteilung ist es jedoch gelungen, die Rüstringer A-Mannschaft zu gewinnen, so daß das Publikum die Gewähr hat, ein interessantes und korrektes Fußballspiel zu genießen. Das internationale Fußballspiel ist nur aufgeschoben, nicht aufgehoben.

* **Für das hiesige Metallgewerbe** hat der Schlichtungsausschuß vom 1. Juni ab den Spitzenlohn auf 18,50 Mk. und 1 Mk. Frauenzulage und 0,50 Mk. Kinderzulage festgesetzt.

* **Die Stromabgabe in Osternburg** ist morgen wegen Vornahme von Arbeiten an den Hochspannungsleitungen von morgens 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr gesperrt.

* **Verein Barbara.** In der Monatsversammlung am Dienstag, dem 13. d. M., konnte der Vorsitzende ein volles Haus begrüßen, das Versammlungslokal war bis auf den letzten Stuhl besetzt. Das Sommerfest, welches Sonntag, den 23. Juli, in Hude bei den Ruinen stattfindet, verspricht allen Teilnehmern einige vergnügte Stunden. Ganz besonders ist dafür gesorgt, daß die Kinder, wie früher, so auch in diesem Jahre zu ihrem Recht kommen. Ueber das Amtsverbandskriegerfest in Sandkrug wurde durch Herrn Doden eingehend berichtet, ferner wurde das Programm für das am Sonntag in Rastede stattfindende 43. Bundeskriegerfest bekanntgegeben. Wie in jeder Versammlung, so konnten auch jetzt wieder verschiedene ehemalige Artilleristen in den Verein aufgenommen werden. Es sei hierbei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß sich im Verein Barbara nicht nur die Kameraden der Feldartillerie zusammengeschlossen haben, sondern, daß sämtliche ehemaligen Artilleristen, wie Feld-, Fuß-, Marine-Artilleristen usw., im Verein Barbara vereinigt sind. Der Name des Vereins besagt dieses auch schon, indem die heilige Barbara die Schutzgöttin der gesamten Artillerie ist. Denjenigen Kameraden, welche dem Verein noch fern stehen, sei daher der Eintritt empfohlen.

* **Eine Preiserhöhung** nahmen die vereinigten Friseure von Oldenburg von heute an vor. (S. Anz.)

* **Stadtorchester.** Von den vom Stadtorchester für heute bekanntgegebenen Konzerten im Unionsgarten und Ziegelhof findet nur das Streichkonzert mit anschließendem Ball im Ziegelhof statt.

* **Der Dollar** stand gestern auf 313,15 gegen 307,95 am Vortage. Heute morgen ca 320.

* **Temperaturen der städtischen Flußbadeanstalt:** Luft 13, Wasser 14 Grad.

* **Vereine, Versammlungen usw.** Auf die Veranstaltung des Vereins Eisenbahn-Maschinenhaus im Lokale G. Krückeberg „Zur Linde" sei nochmals hingewiesen. — Der Klub Blinkfür hält heute abend 8 Uhr im „Mühlenhof" einen Unterhaltungsabend mit Kränzchen ab.

* **Im Kaffeehaus „Zum Bürgerbusch"** (Inh. K. Paetz) findet laut heutiger Anzeige morgen nachmittag wieder ein von ersten Kräften ausgeführtes Konzert statt.

☞ **Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt über den echten Kathreiner Malzkaffee bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.**

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortl. für Politik u. Feuilleton: Dr. Konrad Bartsch, für den heimatlichen Teil: J. Meyloeg für den Anzeigenteil: A. Liese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Gemeindevorstand Westerstede.
Für die Volksschule in Westerstede wd. zum 1. September d. J. eine
Lehrerin
gesucht, welche Gesangunterricht erteilen kann.
Bewerbungen sind umgehend, spätestens bis zum 1. Juli d. J., unter Beifügung der Zeugnisabschriften und eines Gesundheitsattestes an den Unterzeichneten einzureichen.
Westerstede, 15. Juni 1922.
Henken, Gemeindevorsteher.

Osternburg. Zu vkf.
jung. Dobermann
1. Krz. (Rüde), sehr scharf. Cloppenburger Straße 37.

Zu verkaufen eine
kleine Landstelle
Eversten 3. Osterkampsweg 15.

Zu kaufen gesucht eine gut erhalt. eis.
Kinderbettstelle.
Angeb. mit Preis an H. Hattermann, Jaderberg, Telephon 32.

Zu kaufen gesucht
Sommerwirtschaft
mit einigen Morgen Land in der Umgeg. Bremens.
Heinr. Bock, Bremen, Wall 150.

Zu verkaufen
junger Hofhund.
Ehnernweg 32 unten.

Eversten. Zu verk. gut erhalten. Kinderwagen (Peddigrohr). Blücherstraße 24.

Eversten. Zu verk.
Hobelbank,
2tür. auseinandernb. Kleid.schrank, Waschtisch.
Hauptstraße 104.

Zu verkaufen:
Holzfachwerk zu einem Wohnhause,
mit Eichen-Legden, Balken, Sparren verzimmert, 6,50 m breit × 9,50 m lg., 2.60 m Balkenhöhe. Enthält Stube, Küche, 2 Kammern und Stallraum. Bauplan liegt vor. Näheres durch
G. Fahrken, Baugeschäft, Oldenbrok i. O.

Geg. Höchstgeb. zu verkaufen bes. schöne Plüschtischdecke, dunkel olivgrün, nicht u. 1800 M, Bettbezug, gestr. Satin, 2schläf. Damast, 1½schl., gr. leinene Bettlaken, 2 gleiche große Waffelbettüberw., ung. Fr.-ware. Angebote unter L C 800 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen zwei Plüschgarnituren, modern, billig.
Burgstraße 13.

1 P. g. Schaftst., 42 u. 43, z. v. Flurst. 30.

Osternburg. Zu vkf. Schäferhund. Cloppenb. Chss. 36 a.

Gut erhaltene
Schuhm.-Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Näheres Kleine Kirchenstraße 10 I.

Zu verk. 1,5 Zentn. Kartoffeln, event. gegen Eier. Blumenstraße 54.

Gebrauchtes
Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Heinrich, Tel. 1142.

Zu verkaufen ein Kükenbauer, auch pass. z. Hundehaus. Artillerieweg 13.

Gutes Piano zu miet., ev. zu kauf. ges. Näh. Nebenstraße 22.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener
Sportwagen.
mit Verdeck. Angebote unter L H 805 an die Gesch. d. Bl.

Stroh
vom Lager empfiehlt
Gustav Wübbenhorst, Osternburg am Bahnhof, — Fernruf 1736. —

Motorrad oder Einbaumotor zu kauf. gesucht. Angebote mit äußerster Preisangabe erbeten unter L E 802 an die Geschäftsst. d. B.

Schinken,
fest u gut geräuchert, 15—17 Pfd. Gewicht, zu verkaufen.
Rauhehorst 87.

Munderloh. Zu verkaufen
1 Kuhkalb.
Tönjes Haverkamp.

Zu kaufen gesucht ein Herrenfahrrad mit Freilauf. Nelkenstraße 29 oben.

Drehstrommotoren, 7,5, 10 und 15 PS., mit Vollastanlasser, Fabr. A. E. G., prs.-wert abzugeb. Elektrohaus H. Hempel, Mühlenstraße 13.

Osternburg. Zu vkf.
2 Schafaulämmer.
Kanalweg 1.

Zu verkf. el. Tuchportieren, 800, Weckgläser, Einmachtöpfe, el. Pendellamp., Jugendbücher, wß. B.-kleid, Gr. 42, 300, el. Puppenwagen m. K., 700, event. gegen D.-fahrrad zu vertausch. Achternstraße 5 oben.

Zu verkaufen eine gebrauchte
Mähmaschine.
W. Labohm, Eversten 3.

Verkaufe 9 Monate alte deutsche
Schäferhündin,
schwarz mit Abzeichen.
Göing, Schwei.

2 Bettstellen zu verk. Nadorsterstraße 4, Laden links.

Zu verkaufen eine Anfang August lammende g. Milchziege. Cloppenbg. Ch. 38 c.

Privathaush. kauft gut erhaltene Weinflaschen an. Näheres Haarenufer 45.

G. e. K.- o. Sitzl.-wagen zu kaufen ges. Angeb. unter B 1164 an d. F. Langestr. 45.

Wechloy. Zu verk.
1 Milchschaf.
H. Lange.

1jähr. Jagdhund
mit Stammb. zu vkf. Brasch, Jever, Bahnhofsweg 3.

Zu verkaufen ein mittelgroßer eiserner Ofen, besond. passend für Torffeuerung.
Moltkestr. 17.

Zu vkf. 1 Hündin, sehr wachs., 1 Jahr, 1 Schauf.markise, 2.40 breit, 9 Klappkragen, Gr. 41, fast n., K.-überzieher, 4 Blusen. Lambertistraße 24.

Etzhorn 1. Zu vkf. 9jähr. ostfries. Stute, fromm und zugfest i. jedem Geschirr.
D. Harms.

Zu verkaufen ein guter Oldenburger
Wallach - Enter,
abstd. v. „Sekretär". Magnus Kämena, Horst b. Delmenhorst.

Haefrad, Frl.- R.-bremse, mod. R.sed., zu verk. Hegewisch, Cloppenb. Straße 14.

Damenrad mit od. ohne Gummi sucht Selbstbr. a. Privathand zu kauf. Spindler, Kurwickstraße 10.

Osternburg. Zu verk. eine gute, junge
Milchziege
ohne Hörner.
Sandstraße 26.

Gebrauchtes
Damen-Fahrrad,
gut erhalten, zu vkf. Friedhofsweg 68 I.

Gute Milchkuh
zu verkaufen.
Joh. Bohlen, Klein-Bornhorst.

Eier!
Jeden Posten frische Hühnereier kauft zu höchsten Tagespreisen
D. G. Lampe, Langestr. 88.

Osternburg. Zu vkf. gut milchgeb. Ziege. Willersweg 5.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltener
Acker-federwagen
od. gegen Ackerwagen, Tragkraft 4000 bis 5000 Pfd., zu tauschen.
Osternb., Sandstr. 26

Zu verkaufen eine mitteljährige braune
Stute,
fromm und zugfest guter Einspänner.
Robert Schulz, Osternb., Sandstr. 26

Parkhaus Eversten
Jeden Sonntag:
Öffentl. Tanz
Anfang 4 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Vom 19. Juni bis 25. Juni gelten für die in den Milchverkaufsstellen zur Abgabe kommende

Milch

folgende Preise:

1 Liter Vollmilch	7.80 ℳ
1 Liter Vollmilch in Flaschen .	8.10 ℳ
1 Liter Mager- od. Buttermilch	3.50 ℳ

Milchamt für Stadt u. Amt Oldenburg.

Gemeinde Ohmstede.

Die abgeschlossenen **Gemeinderechnungen** für 1921/22 liegen zur Einsicht im Büro der Gemeindekasse bis 1. Juli d. J. aus. Desgl. die **Voranschläge** für 1922/23. Etwaige Einwendungen sind hier anzumelden.

Hanken.

Gemeinde Wiefelstede.

Die **Ausverdingung der Gemeindewege** findet an folgenden Tagen statt und zwar für die Bauerschaften

Wiefelstede am Montag, dem 26. Juni, nachm 6 Uhr, in Tapkens Gasthaus,
Dringenburg am Dienstag, dem 27. Juni, nachm. 4 Uhr, in Eilers Gasthaus,
Mollberg am Dienstag, dem 27. Juni, nachm. 5½ Uhr, in Huntemanns Gasthaus,
Gristede am Mittwoch, dem 28. Juni, nachm. 3 Uhr, in Kucks Gasthaus,
Neuenkruge am Mittwoch, dem 28. Juni, nachm. 5 Uhr, in Tapkens Gasthaus,
Borbeck am Donnerstag, dem 29. Juni, nachm. 3 Uhr, in Haferkamps Gasthaus,
Bokel am Donnerstag, dem 29. Juni, nachm. 5 Uhr, in Ww. Martens Gasthaus,
Nuttel am Freitag, dem 30. Juni, nachm. 5 Uhr, in Claußens Gasthaus.

Tapken.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Arbeiten an den Hochspannungsleitungen
wird am
Sonntag, dem 18. Juni,
von morgens 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr,
die Stromabgabe in Osternburg gesperrt.

Licht- und Wasserwerke der Stadt Oldenburg.
Abt. Elektrizitätswerk.

Torf

diesjähr. Produkt, in größeren Mengen kauft
A. Schmidt, G. m. b. H.,
Oldenburg i. O., Stau 16/17.
Tel. 1463.

Osternburg. Adolf Urner von Osternburg, z. Zt. in Bremen, beabsichtigt sein hierselbst an der Schützenhofstr. Nr. 35 belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

nebst Stall und schönem Obst- und Gemüsegarten zur Größe von 19 ar 19 qm mit Antritt zum 1. November d. Js. oder früher öffentlich verkaufen zu lassen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf
Sonnabend, den 24. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
in der „**Harmonie**", hierselbst, Sandstr. 55.

Jede Wohnung ist separat und mit besonderem Eingang versehen. Der Garten ist mit vielen ertragreichen Obstbäumen bestanden.

Bei annehmbarem Gebote wird in obigem Termine der Zuschlag erfolgen.

A. Grimm, amtl. Aukt.

Ein gutes Rezept zur Erzielung und Erhaltung zarter, geschmeidiger Haut. Beseitigung von
Haut-unreinigkeiten
ist der ständ. Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife
Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Beste Marschwoll und zwei Briefmark. Alben zu verkaufen. Angeb. unt. L U 816 an die Geschst. d. Bl.

Zu verk. schwarzer Gehrockanzug, wie neu, Gr. ca. 1,76. Nachzufragen in der Fil. Nadorsterst. 128.

Färbe zu Hause
nur mit
Heitmann's Farben
Erhältlich in Drogerien u. Apotheken

Holzriemscheiben
ca. 500 Stück in verschiedenen Größen.
Leder- Kamelhaar- Balata- **Treibriemen**
in allen gangbaren Abmessungen zu sofortiger Lieferung vorrätig bei
Georg Baumeister, Oldenburg,
Lager techn. Bedarfsartikel,
Bahnhofstraße 19. — — — Fernsprecher 757.

Wirtschaftliche Verhältnisse zwingen uns, ab Sonnabend, dem 17. Juni, eine 25prozentige Bedienungspreiserhöhung vorzunehmen.
Vereinigte Friseure von Oldenburg.

Die große Sensation von Oldenburg!

Am Sonntag, dem 18. Juni 1922, 12 Uhr mittags,
findet eine grosse öffentliche
telepathische Wette
zwischen dem berühmten
Psychologen di Dio
und
Weinhandlung **E. Röhling**, Oldenburg,
statt.

Herr di Dio soll eine Aufgabe im Umkreise von 5 Kilometer auf telepathischem Wege ausführen.

Gelingt es Herrn di Dio, die Aufgabe restlos zu lösen, erhält er die ausgesetzte Prämie von
Mk. 5000.—
Abgang „CORSO", Langestrasse 90, pünktlich 12 Uhr.

Hut-Zucker
(jedes Quantum).
Bernhd. Janssen,
Achternstr. 32a (am Markt)
Fernruf 855.

Zahnpraxis Oldenburg i. Old., 8, Bahnhofstr. 8, 1. Et. (Hotel Besecke). **A. Loewenstein, Dentist.** Ausgeb. an deutsch. Univ. u. früh. langj. tätig a. d. zahnärztl. Inst. d. Prof. Dr. Albrecht, Berlin, u. Dr. Bruck, Breslau. Langj. Praxis. Sprechst. tägl. 8–1, 2–7, Sonntags nur 8–1 vorm. Ausw. künstl. Zähne, Gebisse, Goldkronen, Brücken, Plomben usw. in kürzester Zeit.

Leichtes Motorrad, gut durchgei., mit n. pr. Gummi, umstdh. billig zu verkaufen. Zu besehen Sonntag von 8 bis 11 Uhr. Donnerschweerstraße 118 part.

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhalt. **Teppich.** Angeb. unt. K W 797 an die Gesch. d. Bl.

Achtung! Brautleute!! Prima fertige Betten zu noch mäßigen Preisen sofort lieferbar. Oldenburg, Alexanderchaussee 30.

Unter meiner Nachweisung stehen 1 gut erhaltener mittelschw. und 1 do. leichter

Ackerwagen

auf Zahlungsfrist zum Verkauf.
Gerhard Böning, Aukt.,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 38.

Neue Leder-**Packtaschen** für Motorradfahrer!!
1. Qualität ℳ 300.— pro Paar
2. „ „ 225.— „ „
exklusive Verpackung und Porto; bei Abnahme von mindestens 10 Paar Händlerrabatt.
Altmaterial-Verwertung Braunschweig (Flugplatz.)

Tüchtiger Kaufmann

beteiligt sich mit **120–150000 Mk.** an Geschäft bezw. Neugründung. Off. an die Geschäftsst. d. Blattes unter L. R. 813.

Stille Teilhaber

gesucht für ein neues Großhandelsgeschäft in Getreide, Mehl und Futtermitteln. Reelle und solide Geschäftsführung durch Inhaber (bekannter Stadtoldenburger) gewährleistet. Angebote mit Kapitalsangabe unter M. A. 819 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Teilhaber mit Kapital gesucht zum Ausbauen eines besteh. Agenturgeschäfts. Prima Generalvertretungen erster Häuser vorhanden, die schon ca. ℳ 20000.— Verdienst monatl. bringen. Off. u. W. 1330 an Werbehaus **Welge**, Wilhelmshaven.

Oldenburger Landestheater.

Sonnabend, d. 17. Juni, im Schloßgarten: „Preziosa." Anfang 10 Uhr.
Sonntag, 18. Juni (für die Theatergemeinden): „Martha." Oper von Flotow. Anfang 3.30 Uhr. — 114. Vorstellung im Abonnement: „Die goldene Eva." Lustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Anfang 7.30 Uhr.
Montag, 19. Juni: Geschlossene Vorstell. für die V.- u. A.-Vb. Anfang 8 Uhr.
Dienstag, 20. Juni (115. Vorstellung im Abonnement): Gastspiel Carl Weiß. „Dr. Klaus." Lustspiel von L'Arronge. Anfang 7.30 Uhr.
Mittwoch, 21. Juni (116. Vorstellung im Abonnem.): Gastspiel Carl Weiß. „Dr. Klaus." Anfang 7.30 Uhr.
Donnerstag, d. 22. Juni, im Schloßgarten: Volkstümliches Konzert. Leitung Dr. Julius Kopsch. Anfang 9 Uhr.
Freitag, 23. Juni (auß. Abonnement): „Orpheus in der Unterwelt." Anfang 7.30 Uhr.
Sonnabend, d. 24. Juni (117. Vorstellg. im Abonnem.): „Dr. Klaus." Anfang 7.30 Uhr.
Sonntag, 25. Juni (118. Vorstellung im Abonnement): „Der keusche Lebemann." Schwank von Arnold und Bach. Anfang 7 Uhr. — Letzte Freilichtaufführg. im Schloßgarten: „Preziosa." Anf. 10 Uhr.

Blokerfelde. Zu vk. junge hochtragende
beste Milchkuh
und 4 Monate altes
Kuhkalb.
Georg Baumann.

Zu verk. 1 Lederweste, 1 Mandoline, 1 neuer Morgenrock, 1 neue Segeltuchhose, 3 neue wasserd. Rucksäcke, 1 schweres Tauholz, 13 Meter altes Drahtgeflecht, 1 dsch. Schäferhund, 5 Mon. alt, sehr wachs. Ab. nach 6 Uhr. Bürgerfelde. Alexanderchauss. 274, beim Bürgerbusch.

Vereinigte städtische Theater in Bremen.

Stadt-Theater a. Wall

Sonntag, 18. Juni, abends 7 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten."
Montag, 19. Juni, abends 7 Uhr: „Tannhäuser und d. Sängerkrieg auf der Wartburg."
Dienstag, 20. Juni, abends 7 Uhr: „La Traviata."
Mittwoch, 21. Juni, abends 7 Uhr: „Vater und Sohn."
Sonnabend, d. 24. Juni: „Minna von Barnhelm."
Sonntag, 25. Juni. „Lohengrin."

Zu vk. Damenkleidg. Lambertistraße 25 I.

Sofort sind Sie befreit von Ihren
Kopfläusen,
Nissen, Flöhen durch
Mordax.
Nur Kreuz-Drog. Kolwey
Langestrasse 43
Bremerstrasse 17.

Dr. med. Hope,
Bremen,
Bahnhofsplatz 16,
Spezialarzt
für Haut-, Nerven- und Geschlechtsleiden.
Sprechstunden 8–10, 12–1, 6–8.

Heiratsgesuche

Beamtenwitwe, Anfang 30, kathol., 2 Kind., w. Bekanntsch. eines soliden Herrn zwecks spät. Heirat. Angeb. unt. L J 806 an die Gesch. d. Bl.

J. Mann, Beamt., E. d. 20er J., sucht Briefw. m. jg. Mädchen od. Ww. zwecks sp. Heir. Mgl. Ldw.-tocht. Ang. u. H. 12 postl. Oldenburg erb.

J. Mädchen, 25 J. alt, Haustocht., von ang. Aeuß., eins. und wirtsch., mit einfach. Aussteuer, sucht zw. Heirat die Bek. eines Herrn in sicher. Stellung. Mittl. Beamter bevorzugt. Angebote unter N 18 a. d. Fil. Nadorsterstr. 128. Oldenburg i. Old.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit Herrn **P. Herstelle** beehren wir uns anzuzeigen.
Joh. Wempe und Frau.

Käthe Wempe
Paul Herstelle
Verlobte.
Oldenburg. **Bielefeld.**
18. Juni 1922.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Wertendorf** aus Altenhuntorf gebe ich bekannt.
Paul Celis.
Donnerschwee, Ortstraße. 115.
18. Juni 1922.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre heute stattgefundene Vermählung geben bekannt
Hans Martens
Frieda Martens
geb. Michaels.
Oldenburg, den 16. Juni 1922.

Ihre am 15. Juni vollzogene Vermählung geben bekannt:
Karl Baurose und Frau
Meta geb. Bruns.
Oldenburg i. O.

Renato Mordo
Trude Mordo-Wessely
Vermählte.
Wien, 17. Juni 1922.

Ihre heute vollzogene **Vermählung** zeigen an
August Borrmann u. Frau
Alma Borrmann geb. Menke.
Oldenburg, Lerchenstrasse 12.

Todes-Anzeigen.

Nachruf.
Am 14. Juni verschied nach langer Krankheit mein Arbeiter
Fritz Sommer.
Ich verliere in dem Verstorbenen einen pflichtgetreuen Mann dem ich ein ehrendes Andenken bewahren werde.
Joh. Hilbers,
Etzhorn.

Nachruf.
Am 14. Juni verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Mitarbeiter
Fritz Sommer.
Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen, treuen Kollegen; sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.
Das Personal der Presshefefabrik Joh. Hilbers,
Etzhorn.

Osternburg, den 16. Juni 1922.
Heute morgen entschlief sanft nach schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Enkelin
Anni
im Alter von 14 Jahren.
In tiefer Trauer:
Aug. Schönenberg u. Familie.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. Juni, um 2¾ Uhr vom Trauerhause, Schützenhofstr. 23 a aus statt.

Oldenburg, den 16. Juni 1922.
Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau Anna Komber
geb. Christoffers
im 93. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
E. Ahlers und Frau
Charlotte geb. Komber nebst Kindern.
Ww. Helene Komber und Kinder
Trauerfeier am Dienstag, dem 20. Juni, morgens 9 Uhr, im Friedas-Friedenstift, anschließend Beerdigung auf dem Donnerschweer Friedhof.

Danksagungen.

Allen, die sich an der Feier der Lokomotivheizer beim 25jährigen Dienstjubiläum so rege beteiligten, sagen wir unsern
herzlichsten Dank.
Die Jubilare.

Osternburg. Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner lieben Mutter
herzlichen Dank.
Johanne Harms
geb. Coldewey.

Donnerschwee. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Schwester Helene und Anna für ihre aufopfernde Pflege und Herrn Pastor Hollje für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe unsern
herzlichsten Dank.
Gerh. Röben nebst Angehörigen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 161 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, dem 17. Juni 1922.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 17. Juni.

Günstige Transportverhältnisse bei der Eisenbahn.

Die außerordentlich hohen Anforderungen von Eisenbahnwagen, die über die Friedensanforderungen erheblich hinausgehen, haben es der Eisenbahnverwaltung leider unmöglich gemacht, während des Herbstes und Winters den Verkehr pünktlich zu bedienen. Diese Schwierigkeiten sind zur Zeit überwunden. Eine große Anzahl Eisenbahnwagen aller Gattungen ist jetzt unbenutzt, und es ist zu erwarten, legenheit zum Abtransport von Gütern aller Art nicht unter Sommermonate anhalten werden. Darum richtet die Eisenbahnverwaltung an alle Verkehrstreibenden das dringende Ersuchen, die günstige Gelegenheit zum Ab'transport von Gütern aller Art nicht unbenutzt verstreichen zu lassen, sondern sie weitestgehend auszunutzen und auch so weit wie irgend möglich Güter auf Vorrat zu beziehen. Dies gilt insbesondere von Massengütern, wie Kohle, Baumaterialen und Düngemittel aller Art. Damit würde nicht nur die rechtzeitige Versorgung sichergestellt, sondern zugleich erreicht werden, daß die Abwicklung des Herbstverkehrs, der immer nur unter großen Schwierigkeiten bewältigt werden kann, zum Nutzen der Eisenbahnverwaltung und der Verkehrstreibenden erleichtert wird.

*

* **Fahrkarten im Vorverkauf für nächsten Sonntag.** In unserer Nummer von Donnerstag haben wir darauf hingewiesen, daß der Zugverkehr am Sonntag wahrscheinlich sehr stark sein wird und daß Fahrkarten nach Rastede, Zwischenahn und Wilhelmshaven voraussichtlich in starkem Maße am Schalter gefordert werden, so daß es sich empfiehlt, die Fahrkarten bereits im Vorverkauf zu lösen. Das hiesige Lloydreisebüro macht uns darauf aufmerksam, daß es zu den obengenannten Stationen Fahrkarten stets vorrätig hält, die im Vorverkauf und auch Sonntag von 11—1 Uhr zu haben sind. Wer also überflüssiges Anstehen am Fahrkartenschalter vermeiden will, der gehe zum Lloydreisebüro.

* **Emsbrücke.** Am Donnerstag fand eine eingehende Untersuchung der beschädigten Emsbrücke statt. Der Schaden ist nach dem Ergebnis der Untersuchung ein sehr schwerer. Man schätzt ihn auf 10—15 Mill. Mark.

* **Kleingärtner-Genossenschaft.** Die Eintragung der hiesigen Kleingärtner-Genossenschaft ist jetzt vollzogen worden. Etwa 900 Mitglieder gehören ihr an. Gehofft wird, die Fabrikation von Dünger aus dem Schlamm der städtischen Abwässer in diesem Herbst aufzunehmen. Die Beschaffung von Brenntorf für ihre Mitglieder hat die Genossenschaft schon in die Hand genommen. Ferner wird sie künstliche Düngemittel, Futtermittel und Torfstreu für ihre Mitglieder beziehen, außerdem Saatgut und sonstige Artikel für den Kleingartenbau. Die Einzahlung der Genossenschaftsanteile hat bei der Oldenburger Beamtenbank zu erfolgen, wie auch schon durch Anzeige in dieser Zeitung bekannt gegeben wurde. Die Mitgliederbücher werden durch die Beamtenbank ausgehändigt.

* **Warum soviel Mangel an Milchkontrollbeamten in den Rindviehkontrollvereinen?** Man schreibt uns: Der Kontrollbeamtenberuf wird allgemein nur als vorübergehend betrachtet und soll auch nur von solchen jungen Leuten ergriffen werden, die in ihm eine Lehrzeit sehen. Wo sollen heutzutage die jungen Landwirte herkommen, die während der Zeit, wo sie als Kontrollbeamter tätig sind, bei dem wenigen Gehalt sich selbst versorgen bezw. kleiden usw. können. Das Gehalt verschiedener Kontrollbeamten reicht nicht einmal zur Bestreitung der Waschfrau und des Schuhmachers. Die Zeit ist gewesen, wo die jungen Bauernsöhne sich einige Zeit diesem Berufe widmen und sparen konnten und später sich durch Ankauf oder sonst selbstständig machten. Deshalb braucht es uns nicht zu wundern, daß viele alte und auch neu gegründete Kontrollvereine — namentlich auch in diesem Jahre — wegen Mangel an Beamten zu Wasser gegangen sind. Die Vereine selbst trifft die Schuld. Hoffentlich kommen sie bald zur Einsicht und bauen die Stellungen des Beamten so aus, daß derselbe auskömmlich gestellt wird. Dadurch würden auch für den Züchter offensichtlich Vorteile entstehen, die ihm die Mehrausgaben zehnfach bezahlt machten. Denn eine ersprießliche Arbeit kann nur ein eingearbeiteter Beamter leisten. Und mindestens ein Jahr braucht der Beamte, um sich einzuarbeiten. Professor Hansen nimmt sogar, und mit Recht, drei Jahre an. Die Kontrolle muß vor allen Dingen äußerst gewissenhaft und intensiv gehandhabt werden. Das kann nur ein Beamter erledigen, der über genügende praktische Fähigkeiten und Interesse verfügt. Befindet er sich aber dauernd in pekuniären Sorgen, so erlahmt das stärkste Interesse. Deshalb, Landwirte, bessert die wirtschaftliche Lage Eurer Kontrollbeamten auf; denn auch Ihr habt davon den Vorteil. Jeder Landwirt, dem es an einer intensiven und nicht schematischen Kontrollarbeit liegt, wird meinen Ausführungen beipflichten müssen.

* **Oeffentliche Bibliothek.** Verleihbar werden vom 26. d. M. ab: 1. Grafe, Chemie der Pflanzenzelle. 2. Handbuch der Staatengeschichte, hrsg. von Richard Scholz. Die Abschnitte: Italien, Spanien-Portugal, Frankreich, Niederlande-Belgien. 3. Heyden, Volksmärchen und Volksmärchenerzähler. Zur literarischen Gestaltung des deutschen Volksmärchens. 4. Carl Justi, Briefe aus Italien, hrsg. von H. Kahser. 5. William Stern, Person und Sache. System der philosophischen Weltanschauung. Bd. 1: Ableitung und Grundlehre, Bd. 2: Die menschliche Persönlichkeit. 6. Voßler, Frankreichs Kultur im Spiegel seiner Sprachentwicklung. 3. Tausend, vermehrt durch Nachwort und Nachträge. Kühn.

* **Gaslehrvortrag.** Der Leitung des hiesigen Gaswerks ist es gelungen, eine Vortragsdame der Zentrale für Gasverwertung in Berlin für einen Demonstrationsvortrag über „Die praktische und sparsame Verwertung des Gases in Küche und Haushalt" zu gewinnen. Die durch zahlreiche Vortragsreisen geschulte Rednerin besitzt in hohem Maße die Fähigkeit, in leicht verständlicher und doch interessanter Weise die Vorzüge des Kochens, Bratens und Backens mit Gas an der Hand moderner Apparate eingehend zu besprechen. Während des Vortrages werden Koch-, Brat- und Backversuche vorgenommen und Kostproben gleichsam als Illustration kostenlos verabfolgt. Da die Küche der Zukunft eine Gasküche sein wird, dürfte dieser Vortrag unsere Hausfrauen lebhaft interessieren.

* **72 000 Mark Versicherungspflicht.** Man schreibt uns: Die reichlich überhastete Gesetzesmacherei des Deutschen Reichstages hat wieder einmal für Zehntausende von Angestellten die Gefahr heraufbeschworen, in den Zwangskrankenkassen pflichtversichert zu werden. Es werden nämlich in kürzester Zeit alle diejenigen Angestellten von neuem versicherungspflichtig, die zwischen 40 000 und 72 000 Mark Jahresgehalt beziehen. Wenn sie nicht aufpassen und rechtzeitig Vorsorge treffen, müssen sie von ihren Arbeitgebern ohne weiteres als Mitglieder bei den Ortskrankenkassen angemeldet werden. Nur die in der Reichsversicherungsordnung vorgesehenen Berufskrankenkassen (Ersatzkassen) bieten die Möglichkeit, der Versicherungspflicht anderweitig zu genügen. Es kann daher nur jedem Angestellten empfohlen werden, sich rechtzeitig nach den leistungsfähigsten Berufskrankenkassen zu erkundigen.

g. **Berufsberatung.** Während in allen deutschen Ländern, abgesehen von einigen kleineren thüringischen Staaten, die Berufsberatung einen mächtigen Aufschwung genommen hat, ist sie in Oldenburg in den allerersten Anfängen stecken geblieben. Eine Karte von Deutschland, in der die Berufsberatungsstellen eingezeichnet sind, zeigt für Oldenburg einen großen weißen Fleck. In Kürze wird sich hier jedoch der Soziale Ausschuß der Sache annehmen und sie ins Laufen bringen. Es ist bereits eine Kraft gewonnen worden, die über Berufsberatung, experimentelle Psychologie und ihre Anwendung in Eignungsprüfungen einen Vortrag halten wird.

* **Eisenbahner-Jubiläum.** Eine schöne, stimmungsvolle Feier veranstaltete die Gewerkschaft der Lokomotivführer in „Haus Niedersachsen" zu Ehren von 8 Mitgliedern, die ihr 25jähriges Jubiläum als Heizer begehen. Es sind die Herren Voboril, Meyer, Bruhn, Lehmkuhl, Sander, Spreen, Jürgens-Oldenburg, und Wöhler-Delmenhorst. Geleitet wurde die Veranstaltung von dem Gewerkschafts-Vorsitzenden, Herrn Prüßner. Er begrüßte die Erschienenen und gedachte der Leistungen und Verdienste der Jubilare in warmherziger Weise. Fräulein Helwig sprach einen von unserm Heimatdichter Pleitner verfaßten, zu Herzen gehenden Vorspruch. Gesangsdarbietungen, akrobatische Vorführungen und Vorträge aller Art wechselten in bunter Reihenfolge mit einander ab. Jedem Jubilar wurde durch Ehrendamen ein von der Gewerkschaft gestiftetes Diplom überreicht. Die Feier nahm in jeder Beziehung einen vorzüglichen Verlauf.

r. **Der Heimatverein der Sachsen und Thüringer, E. V.,** wird Sonnabend, den 1. Juli, seine erste Werbefeier in der „Bavaria" veranstalten. Die Feier soll bestehen aus einem guten Gartenkonzert und der Weihung des neuen Vereinsbanners. Das Wahrzeichen des Vereins soll nach der Weihe in einem hiesigen Geschäftsschaufenster ausgestellt werden. Die Dekoration des Lokals ist bewährten Händen anvertraut; auch allerlei Kurzweil nach Heimatart ist vorgesehen, so daß ein angenehmer Abend bevorsteht. Das Vereinsbanner soll von den Vereinsdamen gestiftet werden. Die Stickerei ist erstklassige Arbeit, gehalten in den heimatlichen Landesfarben weiß und grün.

* **Vom Landesverband Nordwestdeutschland des Bundes der Auslandsdeutschen, Hamburg,** Gr. Allee 26, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im § 12 des Auslandsschädengesetzes für die Anmeldung von Auslandsgewaltschäden gesetzte Ausschlußfrist am 30. d. Mts. abläuft. Eine Verlängerung dieser Frist ist anscheinend regierungsseitig nicht ins Auge gefaßt. Es wird daher allen im Auslande Geschädigten, welche ihre unter dieses Auslandsschädengesetz fallenden Schäden im endgültigen Entschädigungsverfahren noch nicht angemeldet haben, dringend geraten, dies bis zum 30. d. Mts. unter Benutzung der vorgeschriebenen Antragsvordrucke nachzuholen. Die Formulare sind bei dem Detachierten des Bundes der Auslandsdeutschen, Bremen, Langenstraße 132 III, erhältlich.

*

Δ **Nadorst**, 14. Juni. Der Nadorster Kriegerverein hielt in Johann Helms' Gasthause eine Versammlung ab, die sehr stark besucht war. Die näheren Beschlüsse über das Bundeskriegerfest standen auf der Tagesordnung. Beschlossen wurde, den Weg nach Rastede zu Fuß zurückzulegen. Eine ganze Anzahl Neuaufnahmen konnte gemacht werden. Die Bestreitung der Kosten bei Beerdigungen hat, laut Beschluß, eine Aenderung erfahren. Sie sollen gemeinschaftlich getragen werden.

* **Ohmstede**, 14. Juni. Der Turnverein Ohmstede beruft laut Anzeige seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung auf Sonntagabend 8 Uhr zum „Müggenkrug".

c. **Hude**, 14. Juni. Kommenden Sonntag und Montag findet hier das diesjährige Schützenfest statt. Bereits am Sonnabend findet Fackelzug und anschließend Ehrung der Begründer des Vereins statt. Sonntag wird das Fest durch einen Festzug durch den Ort eingeleitet. An beiden Tagen ist Schießen und Festbälle in zwei Sälen.

Wir fahren 4. Klasse.

Von **Karl Ellrich.**

Die Not ist eine ernste Lehrmeisterin. Sie hat uns alle mehr oder minder in eine strenge Schule genommen. Wir haben so bei kleinem gelernt, uns in manches zu schicken. Und wer klug ist und sein bißchen Leben sich nicht ganz verbittern will, der fasse die Zeit mit stolscher Ruhe auf; denn was hilft Schmipfen, Knurren, Murren und Hetzen! Nur die Arbeit, unsere treue Freundin, kann uns helfen.

Also: wir fahren 4. Klasse! Vordem als blutjunger Mensch hab' ich es auch getan, und es war ganz lustig in der 4. Klasse, die aber bei weitem nicht so elegant war wie heute. I bewahre, da gab es noch eiserne Stangen vor den kleinen Fenstern, als sei der Fahrgast ein gefährlicher Mensch; es gab keine Sitzplätze und keine Heizung. Und der Wagen war in vier kleine Abteilungen geteilt. Es war sehr gemütlich zwischen Handwerksburschen, Marktweibern, Hausierern, Studenten und Kasten und Kisten, Fischkörben und Tonnen, und alle Wohlgerüche Arabiens brachten die stickige Luft nicht fort. Aber eins stand fest: wir kamen just so früh auf die gewünschte Station, wie die Fahrgäste der anderen, höheren Klassen. Es gab damals Menschen, die lösten sich dicknäsig eine Fahrkarte 3. Klasse bis zur nächsten Station, um dann in die 4. zu steigen: ihre lieben Verwandten, die sie zur Bahn brachten, sollten um Himmels Willen doch nicht wissen, daß sie nur 4. reisten. Ich hab' mir nie etwas daraus gemacht und bin lustig und traurig, wie es so kam, zwischen Oldenburg und der alten Heimat hin- und hergefahren, bis mein Geldbeutel, in dem damals sogar ab und an Gold war, es mir erlaubte, daß ich 3. Klasse fahren konnte. Uno einmal sogar, als ich mir meine junge Frau holte, 2. Klasse. Ja, das war damals in der Zeit, von der wir heute so gern reden, weil sie doch eine gute gewesen.

Und nun ist es anders geworden! Wir fahren 4. Klasse! Einige Witzbolde sagen: Das ist die Klasse der Intelligenz. Darin liegt viel Ironie. Ich fahre ganz gern 4. Güte. Hier trifft man viele brave Menschen, lauter Leidensgenossen. In den höheren Klassen sollen Leute sitzen, die — na, ich will keinem zu nahe treten.

Auf dem Bahnsteig viele Menschen; sie warten. Herrgötte von Bentheim, was haben wir uns schon zurecht gewartet! Es ist interessant, zu beobachten, wie verschieden die Menschen warten. Der eine ist unruhig und trippelt hin und her mit seinem Gepäck; der andere ist ganz Ruhe; hier einer urgemütlich, dort einer mit verdrießlichem Gesicht. Das Liebespaar würde nicht böse sein, wenn der Zug noch lange nicht käme.

He kümmt! Alle Köpfe recken sich; die Masse schiebt. Da saust die „Saga" heran! Der Zug hält. Die Menschen stürzen auf den Zug. 4. Klasse! Donnerlittchen, vor is'n Wagen 3. mit Schild 4! Op em mit Gebrüll! Türen gehen auf. Leute wollen raus. Aussteigen lassen! Schubbsen Sie nicht so! Hess ick nich dohn; dat doht de achter mi. Platz machen! Erst aussteigen lassen! Oja! Nu geiht't los! Hurra, de Kutsch ward ganz los! Ach, bitte, fassen Sie eben das Kind an. Girn; so, mien sööt Lütten, nu büst du buten. Hier, lütje Fro, is ehr Pummel. Kamen's man god hen. Nun kommt eine alte Mutter mit Körben und Kiepen. Mein Gott, Oma, du hest jo woll dienen ganzen Husstand mitbrocht. Sie lacht glücklich: ick fahr na miene Kinner. Na, denn ok veel Pläsier. De word sick freun, wenn Oma wat mitbrocht hett von't Slachten. O nix to danken, hess jo ehr girn hulpen. — Na, lütte Maid, ok lustik; willt woll na'n Brösam? Dor kann he wohl lachen, dat he so'n fein Wicht hett. Sie lacht glücklich-verschämt und eilt davon.

Verdammt noch mol, wat schall dat? Ik hess mien Been nich stahlen, de heff ik ehrlik van mien Vatter kreegen. Stößt du mi mit dienen Kusser an mien Been? Wat, du wullt noch frech werden? Wo kummst du, Judenbengel, öwerhaupt in de 4. Klass? Ji fohrt jo all 2. un 3. Ne, wees man still. Harrst die fein entschuldigen kunnt. Red man nich erst grote Töne, sunst — weest du. Und Herr Mandelbaum wird zur Seite geschoben. De Stell is webber rein, ruft einer lachend von hinten. Immer rin! Einsteigen! Man langsam! Wi hefft Tied genog, un Platz kriegt ji all!

Und nun füllt sich das Lokal. Immer rein, meine Herrschaft! 24 Sitzplätze, 10 Stehplätze; es gehn noch viel mehr rin! Hier sind Stricke zum Aufhängen. Wat, dat nennt Se vull? Dor weer dat letztemol noch väl puller. Twee weern duernd in den lütten Stall dor mit den feinen Namen. Ach, wo weer dat gemütlich! O Gott, wo duert dat lang, eh he afföhrt. Hett alles sien Tied, seggt all Salomo, un wi kamt noch all to Muttern.

Süh so, nu geiht dat oder los! Da stürzt noch einer rein. Fall man nich, mien lütten Jung, mit de Dör in't Hus. Immer op de letzte Minut. Staht doch eher op; paß doch bäter op, mien leewe Herr Kanelsen.

Ah, endlich geht's los. Und die Unterhaltungen sind in Gang.

Da schreit der Onkel noch einmal: Zigarren, Zigaretten. Och hol dien Mul, ik heff'n Piep. Un dien mullschen Appelsinen mag ik ok nich. Adjüs Ollenborg!

Wir wollen uns unser Publikum mal ansehn. Ach, du meine Güte! Da fängt ein Baby an zu singen. Na, lat em Dütschlann siene Tokunft. Lütte Moder, is dat Kind ok dröge? He will'n Budbel? Och, dümmes Tüg, dat doh ik sülwens, sagt die glückliche Mutter: Kumm, mien sööte Gerd.

Hier sitzt Hand in Hand ein junges Paar. Ah, ganz jung verheiratet. Sie sieht glücklich-lächelnd zur Mutter mit dem strammen Jungen und drückt ihrem Ehemann die Hand. Laß jem! Nich stören. So'n ne Minschen sünd vör'n Tied lang vör de Allgemeenheit verluren. Dat kummt all webber, wenn —

Kam ik hier na Slicktaun?

Jawoll.

Heff ik in negen Johrn nich sehn. Dor bün ik negierig wo Slicktaun nu utsüht.

In der Versammlung sprach unser Herr Kollege sehr hinreißend über — de Swiene sünd nu ok dürer worden. Na, letzt hett Jan oder ok 26 000 Mark verlörn. De Bullen sind opstunns —

Es ist eine Mißwirtschaft in Deutschland. Ich pfeife auf alles. — Denn sünd Se jo'n fixen Muskant. Na, mien leewe Herr, so nich. Ik bin man'n eenfachen Buer; man ik meen, vör Dütschlann möt wi all tohope stahn. Na, Fro, wat hefft Se denn eegentlik?

Ach, meine Handtasche ist fort, und eben hatte ich sie noch. Globen Se denn, dat hier Spitzbowen sind? Dat is doch'n stark Stuck. Dat muß ick mir vor meine kleene Person verbitten.

Nein, aber — —

Kieken's doch man mol to. Hier is jo so'n Ding. O Guttojott, de Fruenslü: lange Hoor un korten Verstann! Wat seggt noch mien Fründ: Dat is die Nation mit lange Hoor un knöpt sick links. Nix vör ungod, is man alles Spaß.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Interpellation Hartong in Sachen der Beamtenmaßregelung im Landtage.

(3. Fortsetzung.)

Conneforde. Ich wiederhole, es handelt sich um ein Wandervogelabzeichen, mag man zu dem Hakenkreuz stehen wie man will. Die Empfindlichkeit gegenüber diesem Zeichen möchte ich übrigens zum mindesten auch bei anderen Abzeichen sehen, durch die weite Kreise der Bevölkerung auf das unangenehmste berührt werden, ohne daß eingeschritten wird. Wenn das Heimatfest vom Ministerium ohne weiteres gebilligt wird, warum denn bei der Untersuchung die Frage: Haben Sie am Heimatfest in Conneforde teilgenommen? Was hat überhaupt diese ganze Angelegenheit mit der Seminardirektion zu tun? Bietet die Tatsache, daß einige Seminaristen zu der Wandervogelgruppe gehören, Anlaß zu diesem Verfahren gegen den Lehrkörper des Seminars? Selbst wenn diese Fahne, die ich als Wandervogelabzeichen ansehe, im Seminar gestanden hat, ist das kein Anlaß, in dieser Weise vorzugehen.

Der Herr Ministerpräsident hat beanstandet, daß der Studienrat Lohse sich in einer Jugendgruppe betätigt, zu der auch Gymnasiasten gehören. Dieser Vorwurf ist mir völlig unverständlich. Wenn er richtig wäre, dürfte kein Lehrer in einer politischen Versammlung reden, denn es ist stets damit zu rechnen, daß einige seiner Schüler anwesend sind. (Zuruf Ministerpräsident: Das ist verboten, nur Wahlberechtigte dürfen teilnehmen.) Es gibt auch wahlberechtigte Schüler. Es ist das Wahlalter in der neuen Zeit ja so niedrig gesetzt, daß bald jeder Säugling wahlberechtigt ist. Diese Auffassung des Ministerpräsidenten wird insbesondere auch die demokratischen Lehrer, die ja sehr oft Versammlungen leiten, interessieren. Bisher hat allerdings die Regierung an der Betätigung demokratischer Lehrer keinen Anstoß genommen.

Zusammenfassend sage ich nochmals: Herr Tantzen hat seinerzeit als Abgeordneter mit Recht betont, daß nach der Verfassung jeder Beamte sich außerdienstlich politisch frei betätigen kann. Dieses verfassungsmäßig gewährleistete Recht der Beamten ist von dem Ministerium in den beiden hier zur Sprache gebrachten Fällen verletzt und gesetzwidrig beeinträchtigt worden. Das kann nicht geduldet werden. Ich bestreite, daß die Erfordernisse des Taktes, die selbstverständlich auch von den Beamten erfüllt werden müssen, irgendwie in den erörterten beiden Fällen verletzt worden sind.

Ministerpräsident Tantzen betont, daß er in gleicher Weise auch gegen andere Abzeichen, z. B. Sowjet-Stern usw. vorgehen werde, wenn sie von Schülern getragen würden. Hier gelte das, was in der Verfassung steht, gegenüber jedem rechts oder links.

Abg. Jordan billigt im Namen seiner Freunde das Verhalten der Staatsregierung. Er wendet sich gegen die Verhetzung der akademischen Jugend und gibt bekannt, daß auch Delmenhorst seinen ähnlichen Fall habe. Es müsse mit solcher Gesinnung aufgeräumt werden. Der frühere Staat hätte noch größere Gesinnungsschnüffelei betrieben und die Betätigung kontrolliert. Ein Sozialist hätte nicht einmal Nachtwächter werden können. Gegenüber der Bemerkung des Abg. Hartong über die Notiz im „Vorwärts" weist er darauf hin, daß eine aus dem Zusammenhange gerissene Mitteilung eines Zeitungsartikels nicht maßgebend sein könne für eine politische Millionenpartei. Die Tatsachen hätten bewiesen, daß sich im August 1914 sogar die ganz links gerichteten Sozialisten zum Schutze des Vaterlandes zur Verfügung gestellt hätten. Am Schlusse seiner Ausführungen betont er nochmals, daß gegen Mißbrauch und Taktlosigkeit energisch und nicht nur mit Verweisen vorgegangen werden müsse.

Abg. Feigel ist ebenfalls einverstanden mit der Regierung. Er spricht ausführlich gegen die Gesinnungsschnüffelei des alten Staates, wie er sie sieht, und führt einen Fall an, in dem er „den Gipfel aller Gemeinheiten" sieht. Er gibt zu, daß es nicht leicht sei, von heute auf morgen die Gesinnung zu wechseln. Ihm selbst allerdings sei es leicht geworden, den Uebergang zur Demokratie und Republik zu vollziehen, da er unter dem alten Regime Zustände erlebte, die zum Himmel schreien (Preußens Polenpolitik und Jesuitengesetze). Die Entsetzen erregende Entblößung der Fürstenhäuser hätte dazu gedrängt, sich zu bedenken, ob es nicht richtiger sei, eine Volksregierung zu schaffen. Diese müsse den Selbsterhaltungstrieb in sich haben. Die beiden zur Debatte stehenden Fälle mögen harmlos klingen, haben aber einen besonderen Beigeschmack dadurch gefunden, daß Schülern „Widersinn gegen die augenblicklich bestehenden Zustände eingeimpft wurde". Die Maßnahmen der Regierung sind nicht als zu weitgehend zu erachten.

Abg. Zimmermann billigt das Verhalten der Regierung, setzt sich aber für das Streikrecht der Beamten ein. Auch er kann ähnliche Fälle, wie sie zur Besprechung stehen, aus Jever und Rüstringen anführen, bei denen es sich um Mißbrauch des Amtes handele, da der Lehrer die Schüler nicht objektiv erziehe, sondern in seinem Sinne. Ueber die Beteiligung der Sozialdemokratie am Kriege sagt er, daß sie nur unter dem Gesichtspunkte damals geschah, daß es sich um einen Abwehrkrieg handele, und daß keine Annexionen gemacht werden sollten. Herr Zimmermann spricht dann ebenfalls gegen die Gesinnungsschnüffelei des früheren Staates, der u. a. auch die Arbeiter auf der Marinewerft unterworfen waren. Wenn man schärfer durchgriffe, würden diese Zustände schon aufhören.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen, Spiel und Sport.

Lauf um die Wälle. In dem Bericht darüber in der Donnerstagnummer ist ein stimmstellender Fehler enthalten. Im letzten Abschnitt mußte es heißen: „Erwartet wurde ein harter Endkampf zwischen V. f. L. der Orpo (Verein für Leibesübungen der Orpo) und O. T. V." Der Verein für Bewegungsspiele (V. f. B.) war am Wall-Lauf diesmal überhaupt nicht beteiligt.

Turnverein Ohmstede. Das Sommerfest ist, wie nicht anders zu erwarten war, auf das schönste verlaufen. Wenngleich die Hitze in den Nachmittagsstunden etwas recht drückend war, eilten die Gäste dennoch in großen Zügen dem Festplatze zu. Rund 900 Zuschauer hatten sich eingefunden, darunter Gemeindevorsteher, Gemeinderatsmitglieder, Mitglieder vom Gemeindeamt für Leibesübungen und benachbarte Turnvereine. Alle hielten bis zuletzt bei den Turnern aus. Man hat wieder einmal gesehen, in welch engem Verhältnis die Einwohner von Ohmstede und Bornhorst zu unserem Verein stehen. Am 1. Pfingsttage um 2 Uhr standen alle 4 Abteilungen mit zusammen 150 Köpfen im Turnanzug auf dem Festplatze angetreten zum Werbemarsch, voran das eigene Trommler- und Pfeifer-Korps und die Ohmstedter Kapelle. Unter Klängen von flotten Märschen ging es über Loherende, Ohmstede, Hoheheide, Kummerkamp, Großbornhorst, Flie, Kleinbornhorst und von dort zum Vereinslokal „Müggenkrug". Nachdem der Vorsitzende Karl Dietrichs, dem die technische Organisation und Gesamtleitung oblag, die Scharen geordnet hatte, ging es zum Bardenflether T.-V. und dem Ohmstedter T.-V. Pünktlich 4.30 begann der Schleuderball-Wettkampf Bardenflether T.-V. gegen Ohmstedter T.-V. 2:0 (1:0). Bardenfleth hatte Feldwahl. Große Würfe auf beiden Seiten, sichere Fänge der Bardenflether kennzeichnen den Beginn des Spiels. Allmählich steigert sich die Bewegung. Bardenfleth entwickelt ein schönes Zusammenspiel und hält Ohmstede an seiner Hintergrenze. Bei Halbzeit steht das Spiel mit 2:0 für Bardenfleth. In der zweiten Halbzeit kombiniert Ohmstede fortgesetzt besser, aber Bardenfleth, als scharfer Gegner, konnte doch noch ein Tor für sich buchen. Das Verhalten der Spieler war lobenswert, die Kampfrichter beherrschten ihre Aufgabe. Der Kampf endete in der ersten Halbzeit 2:0, in der zweiten Halbzeit 1:0 für Bardenfleth. Im Streckenkugelstoßen (7¼ Kg.), 4 Mann je 4 Würfe, gewann Ohmstede mit 155,90 Metern, Bardenfleth 154 Meter. Den Sieg in der 4 mal 100-Meter-Pendelstaffel holte sich Ohmstede mit 2 Sek. Vorsprung. Nach Beendigung aller Spiele marschierte man, Bardenfleth an der Spitze, zum Vereinslokal; daselbst nahm der erste Tag seinen Abschluß mit nachfolgender Siegerfeier. Am 2. Pfingsttage zeigten sämtliche 4 Abteilungen in einem schönen Schauturnen, wieweit ihre turnerische Ausbildung unter der zielbewußten Leitung ihrer Führer fortgeschritten war. Besonderen Dank gebührt dem Leiter Willi Kaiser, der unermüdlich drei Abteilungen leitet. Eine Musterriege der Männer an den Ringen beschloß mit ihren glänzenden Leistungen den turnerischen Teil. Währenddem hatte der Markttrubel begonnen. Kuchen-, Fisch-, Schieß-, Druckrad- und Ringwurfbuden lockten den Besucher an. Die Ohmsteder Kapelle sorgte für schönes Gartenkonzert. Gegen Dunkelwerden begab sich jung und alt in den Saal. Hier herrschte ein solches Gedränge, daß kaum durchzukommen war.

Handelsteil.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Juni. Die Tendenz im Produktenverkehr war heute still, aber nicht matt. Die niedrigeren Dollarpreise machten Käufer vorsichtig, jedoch besteht Bedarf, für den die Nachfrage regelmäßig am Markte bleibt. Weizen wird dauernd für Mühlen begehrt und ist wieder höher bezahlt worden, da das Angebot knapp ist. Für Auslandsweizen, der sich, aus dem Tauschgeschäft mit der Reichsgetreidegesellschaft stammend, mehrfach am Markte findet, zeigt sich auch einiges Interesse. Roggen schwankt in den Preisen hin und her und ist weiter in Deckung gegen an die Reichsgetreidegesellschaft verkauftes Material begehrt. Gerste findet in den kleinen noch zum Angebot kommenden Papieren schlanke Aufnahme, u. a. auch nach Süd- und Mitteldeutschland. Hafer wird für Berlin begehrt, doch zahlt man hier allermeist die geforderten Preise nicht. Mais in den Cifforderungen fester, was durch die Devisen ausgeglichen wurde. Der Verkehr ging meist durch die zweite Hand. Für Mehl ist der Umsatz rubig. Die Preise sind aber nicht nachgiebig. Kleie ist viel gefragt. Oelkuchen sind ruhiger, Hülsenfrüchte in sylärlichem Geschäft. Die amtlichen Notierungen am Frühmarkt: Hafer 668—671, Mixed-Mais 547 bis 550, Raufutter nicht amtlich: Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 120—130, drahtgepreßtes Hafer- und Gerstenstroh 130—140, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 120 bis 130, gebündeltes Roggenlangstroh 130—140, loses und gebündeltes Krummstroh 95—105, Häcksel 165—180, handelsübliches Heu 245—275, gutes Heu 275—300, Feld- u. Kleeheu gestrichen.

*

Viehmärkte.

Hannover, 14. Juni. Großviehmarkt. Zugeführt 235 Pferde und Füllen. Es kosteten durchschnittlich: belgische Pferde das Stück 60 000—70 000 M, Hannoveraner und Holländer 40 000—60 000 M, Dänen und Holsteiner 42 000—65 000 M, Mecklenburger und Oldenburger 40 000—60 000 M, große Russen 26 000—30 000 M, mittlere und Litauer 20 000—25 000 M, kleine Russen und Ponys 10 000—15 000 M, gute Arbeitspferde 30 000 bis 40 000 M, mittlere Arbeitspferde 25 000—30 000 M, geringere Arbeitspferde 14 000—16 000 M, Füllen 12 000—20 000 M. Handel mittelmäßig.

*

Auslosungen.

Ziehung am 15. Juni 1922.

3½ % **Strückhauser Gemeinde-Anleihe von 1895** Lit. A (zu M 500) Nr. 24, 45. Lit. B (zu M 200) Nr. 4, 15 Die Einlösung geschieht vom 2. Januar 1923 ab bei der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank in Oldenburg. Rückstände: keine.

3½ % **Hammelwarder Gemeinde-Anleihe von 1886** Lit. A (zu M 500) Nr. 21, 27, 29, 37, 43, 49, 101, 116, 165, 182, 201. Lit. B (zu M 100) Nr. 7, 34, 49, 53, 63, 68, 100, 103, 107, 133, 168, 179, 189, 199, 202, 217, 220, 227, 240, 315, 317, 346, 406, 537, 577, 580. Die Einlösung geschieht vom 1. Februar 1923 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Rückstände: Lit. B Nr. 313 seit 1. Februar 1915. Lit. B Nr. 99, 101, 161, 551, 590 seit 1. Februar 1921. Lit. B Nr. 252, 270, 297 seit 1. Februar 1922.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Juni 1922.

Lambertikirche. 1. Gottesdienst (8.30 Uhr): Pastor Pleus. 2. Gottesdienst (10 Uhr): Präsident des Oberkirchenrats Lic. Dr. Tilemann. Kirchenchor: 1. Komm, heiliger Geist, erfülle (Greil). 2. Wenn ich ihn nur habe (Breitenstein).

Garnisonkirche. Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Pleus.

In beiden Kirchen Kollekte für die Herrenhuter Mission.

Diakonissenhaus Elisabethstift. Vorm. 10 Uhr öffentl. Gottesdienst: Pastor Thien.

Kathol. Kirche. Sonntag, den 18. Juni. 7 Uhr: Hl. Messe mit gemeinschaftl. Kommunion der marianischen Kongregation. 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 3 Uhr: Fronleichnamsandacht. Im Laufe um 9 Uhr vorm. hl. Messe mit Predigt in dem Eilersschen Saale an der Knoopstraße.

Friedenskirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst; abends 7 Uhr Gottesdienst; 8.15 Uhr Jugendbund. Mittwochabend 8.15 Uhr Bibelstunde. Pred. Brand.

Kirche in Osternburg. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Schütte.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl oder Kinderlehre. Freitag Unterhaltungsabend für junge Mädchen in der Pastorei.

Kirche in Ohmstede. 9.30 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Hilfsprediger Bamberger.

Kirche in Ofen. 8.30 Uhr Kinderlehre, 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Ramsauer.

Kirche in Elsfleth. 10 Uhr Gottesdienst.

Geschäftliche Mitteilungen.

Erfolge der deutschen Industrie im Auslande. Eine holländische Behörde, die zum Ausbau Ihres Straßenbahnnetzes eine größere Anzahl Automonibusse anschaffen wollte und die gesamte internationale Konkurrenz (zirka 51 europäische und amerikanische Firmen) in den Wettbewerb zog, erteilte der wohlbekannten Firma H. Büssing, Spezialfabrik für Motorlastwagen und Motoromnibusse Braunschweig, auf Grund ihrer „vorbildlichen und übersichtlichen Konstruktion" den Gesamtauftrag. Es ist besonders erfreulich, daß die Bestellung trotz der großen Anstrengungen der ausländischen Konkurrenz im Hinblick auf die Konstruktionsvorzüge einer deutschen Firma zugefallen ist.

Ein Lieblingswunsch

jeder deutschen Familie sind noch immer Eiernudeln gewesen. Nudeln werden heute gut und billig in der Fabrik hergestellt. Die Hausfrau verwendet daher, wenn sie ein wohlschmeckendes, bekömmliches und kräftiges Gericht herstellen will, nur Fertigfabrikate, die in anerkannter Güte überall zu haben sind.

Ohn Fruenslü köhnt wi Mannslü nich klor warden. Weest Bescheed?

Un ick bün'n Danziger Jung, und ick segg: de Polak mött rut. De Franzos ok. Dütschlann möt wedder op de Been. Deubel ok, jt hefft mien leewet Vaderlann to Schanne makt mit juer Revuluschon. Wi Fohrenslü weern all buten, Junge, wenn wi an Land weesen weern. Wat, ick schall still swiegen, un mi villicht noch bedanken bi de fixen Herrns. Nich in de Lameng, mien föött Jung. Dat deiht mien Vadder sien Oellsten nich. Ne, argern will ick mi ok nich; man anners un bäter mött dat doch werden.

Ja, wissen Sie, wenn wir unsere Untersuchungen abgeschlossen haben, mag es sein, daß wir durch sie einen bedeutenden Prozentsatz an Wärmeenergie gewinnen. Aber ich zweifele daran; es ist eben der Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Zwei Männer mit klugen Gesichtern unterhielten sich über Zeichnungen, die über ihren Knien lagen.

Un de Schoolmesters verdeent doch to veel!

Was Sie meinen! Ihre Butter kostete anno 14 nur 1,20 Mark und nun? Wollen Sie nicht gern hören? Ja, und ich habe noch nicht ganz das Zehnfache meines damaligen Einkommens.

Is dat wohr? Denn hess ick nix nich seggt. Man de Anner seggt —

Wo olt sünd Se?

32 Jahre.

Na, denn büst du bi lütten olt genog, op eegene Föött to stahn, bit nu hefft Se nämlich op mien stahn.

Verzeihung!

Kann woll angohn. Man op de Dür köhnt miene Eickenbürns dat nich utholln. Wohen geiht de Reis'.

Nach Wiesfleethede.

Dor kenn ick Jan um alle Mann.

Wie geht es dem Herrn . .

De is dot. Na, wat nu. Ja, leewe Mann, dat is so in de Welt: de een kümmt, un de anner geiht.

Und er war mein bester Kamerad im Kriege. Der Mann sah zum Fenster hinaus und wischte sich verstohlen die Augen.

Na, Fräulein, Sie lesen wohl eine feine Geschichte?

Bin kein Fräulein.

Süh, all junge Fro! Dat is jo nett. Wo geiht dat ohrn Kirl denn; is he fein ortig?

Ick will em, wenn't anners weer.

Ick mög ok'n Geschicht schriewen, de von alle Lü in de Bahn lesen ward. Dat kumn noch Lappens bringen.

Se hefft jo all wekke schreewen.

So? Na, nu will 't een schriewen, de fangt an: Es war einmal eine Zeit, da kostete ein Meter Kattun 38 Mark und der Hut für die liebe Frau nur 18 Mark, und der Vater kaufte sich einen Klaren zu 5 Pfennig. Dat weern noch mal Tieden!

Wo geiht juern lütten Kirl denn?

Lütt? Oho! 2,03 Meter is he lang; hett bi de Garde stahn.

Fixen Kirl. Hett woll iserne Krüz?

Dat is doch'n Ding.

Ji willt woll to Hus un mal sehn, off se slacht hefft.

Dat harr ik vör. Man god, dat mien Oellern lütte Landlü sind. — So kann ik off um an wat holln, wi sünd lütte Beamten.

Dat lat ik mi nich gefalln. Dat segg blot noch eenmol, denn kannst wat beleewen, denn kriegst wat an'n Licker.

Na, na, immer gemütlich. Hier is keen Danzlokal mit Klopperei.

Ik will nich vör dat Amtsgericht; ik kiek tum Finster rut. Och, he hett mi targt, un dat laat ik mi nich gefalln.

Jungens, weest doch vernünftig. Weet jo, immer mit bi Ollenborger Ruhe.

He schall mit siene Berliner Snut nich öwer mien Heimat schelln.

Dat schall he nich. Un wenn Se Unkel ut Spree-Athen noch een Wort to mellen hefft, denn pack ik die Worm dorop, wo dat Handgepäck liggt. Denn kannst kreihn as de Hahn op'n Rick. So, un nu Ruh in'n Schipp; Vattern will slapen.

Aber, Männeken, erloben Se mal, ik habe nur —

Is all god, mien beste Jung ut den groten Waterkopp, Du un de annern hefft all beel to veel in Dütschlann to mellen hatt. Also, holl dien Mul, un fleit de Wach an' Rhein. —

Bist Du auch da gewesen, wie der „oldenborger Kring" gespielt hat?

Jo, un dat hett mi sehr gefullt. De harrn ehrn Lez god liert. —

Wat, nich 4. Klass' fahrn? Dat is wirklich fein. Dor weer letzt mal Jungvolk in de Klass'; de hefft uf fix wat op ehre Klumperkasten vörspeelt un moi sungen. Ach, du leewe Jugendtied! —

Wat, holst de Zug all?

Nastä!

Verdammi ok, um ick wull in Sudend utstiegen!

'n Dag ok, op Weddersehn, Herrschaften! Gode Fahrt!

Da fährt er hin mit all den lieben Menschen. Mögen sie alle gut heimkommen. Ah, da winken sie aus der 4. Klasse! Ich schwenke meinen Hut. — Nicht wahr, es war doch ganz nett in der 4. Klasse?

„Hier, Herr Lochmeister, is mien Kort. Man lütt Stück noch un ok all twei un doch peperdür."

Landesbibliothek Oldenburg

Kaliammonsalpeter

unter günstigen Bedingungen ab Lager lieferbar.

Ferner vorrätig: Thomasmehl, Kalisalz 40 %, Kalimagnesia, Kainit, Kalkstickstoff, Kalkmergel, Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat.

Joh. Mehrens, Oldenburg. Fernruf 522.

Gebrauchter Eisschrank,
180 mal 150, zu vrk. Baumgartenstraße 3.

Kaufe alte
Sofas,
Matratzen, Sessel, w. nicht mehr repariert werden können, altes Polstermaterial. Angebote unt. K R 792 an die Gesch. d. Bl.

Wohnhaus
mit 4 Wohnung. umständehalber zu verkaufen. Nähe Post und Bahn. Näheres Werbachstraße 34 pt.

Gebrauchte
Nähmaschinen
preiswert.
Nähmaschinenwerkstatt Rademunderloh, Langestraße 73.

Klaviere
in billigst. Preislage. Kauf, Miete, Ratenzahlung.
Pianohaus Rau, Bremen, Meinkenstraße 5.

Verkaufe ff. disch.
Schäferhund,
10. St.baum, 2 J. a., mannfest, sehr wachs., ohne Fehler.
Dr. Blanke, Cloppenburg.

2 bis 3 PS.
Elektromotor,
Gleichstrom, 440 V., und kleine gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht, möglichst aus erster Hand. Angeb. mit ungefährem Pr. und Größe unt. F C 758 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Währenden. Verkaufe ein
2jähriges Stutpferd.
G. Bieper.

Torfschuppen
auf dem Torfplatz, sehr gut erhalten, 2000 cbm Rauminhalt, steht mit baldigem Antritt durch mich zum Verkauf.
Gerhard Böning, Aukt.,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 38.

Besitzung
in **Eversten** an Hauptverbindungsstraße, nahe dem Eversten Holz, mit 5 Sch.-S. großem, mit vielen Obstbäumen bestandenen Garten, steht mit baldigem Antritt unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Kapitalkr. Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.
Gerhard Böning, Aukt.,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 38.

Zweifam.-Wohnhaus
in **Oldenburg,** Rosenstraße, in gutem Bauzustand, mit baldigem Antritt unter meiner Nachweisung zu verkaufen. Unterwohnung (5 Räume) wird durch Tausch frei.
Gerhard Böning, Aukt.,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 38.

— Sonder-Angebot! —
Herren-Stoffe
200.—, 280.—, 380.–, 450,– p. Mtr.,
Ia blau Molton,
Covert-Coat.
Für Schneidermeister u. Wiederverkäufer
Probe-Coupons von 3 Mtr. an.
Domy Schneider, Tuch- u. Textilwaren en gros.
Vereinigungsstraße 10.

Zu verkaufen:
5jähr. Wallach,
fromm und zugfest, g. Einsp. sowie
2 kl. Weideochsen.
G. H. Rodiek, Dingstede

Kaufe jeden Posten
lebd. junge Hähnchen, Hühner, Enten, Hähne, Puter, Gänse, Kaninchen, Ziegen, frischgeschossene Rehböcke, frische Eier und Butter zu höchsten Tagespreisen. Bahnsendungen nach Osnabrück-Eversburg. — **Aufkäufer gesucht**
Julius Cantor, Osnabrück. Fernspr. 1870.

Ackerland-Verpachtung
in Kirchhatten.
Die zur Hatter Pastorei gehörenden, nach Abernte 1922 außer Pacht fallenden
Ackerländereien
(ca. 90 Sch.-S.) sollen am
Sonnabend, dem 24. Juni 1922,
nachmittags 6 Uhr,
in Ad. Schnitkers Gasthause daselbst mit Antritt nach Abernte d. J. auf mehrere Jahre stückweise öffentlich meistbietend zur Verpachtung aufgesetzt werden, wozu einladet
Kirchhatten. H. Ripken, amtl. Aukt.

Gras-Verkauf
zu Sannum.
Der durch Regen unterbrochene **Gras-Verkauf** auf den Rieselwiesen des Vollmeiers **Gerh. Wieting** in **Sannum** soll am
Montag, dem 19. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
fortgesetzt werden.
D. Gloystein, Aukt., **Wardenburg.**

Grundstücks-Verkauf.
Die Firma **Hopf & Hansen** hiers. beabsichtigt wegen Verlegung ihres Betriebes die zum Kontorhaus ausgebaute Besitzung
Gottorpstraße 6
zu verkaufen.
Das Grundstück ist ca. 1000 qm groß, die Gebäude befinden sich in tadellosem Zustande; sie enthalten:
Büroräume in vornehmer Aufmachung,
Lagerräume mit Einfahrt,
Stallung und Autogarage.
Die Besitzung bietet mit ihrem hohen Mietvertragsüberschuß eine erstklassige Capitalanlage.
Verkaufstermin am
Sonnabend, den 24. Juni 1922,
nachm. 4 Uhr
in Eilers Restaurant hiers., am Wall.
Im Falle des Verkaufs werden mehrere schöne Kontore nebst Lagerräumen, Stallung und Garage frei.
Rudolf Meyer, amtl. Aukt.

Kühe u. Queneu,
hochtragend und frischmelkend, preiswert abzugeben.
Osternburg, Bahnhofsallee 20, Fernruf 646.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte
Karbid-Lichtanlage.
Angebote an
Friedr. Hinrichs, Rastede.

Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Johannisbeeren
kaufen zur Zeit der Ernte jedes Quantum
Kolonialwarenhändler oder sonstige geeignete Personen, welche eine Sammelstelle für uns einrichten wollen, bitten wir, sich mit uns, in Verbindung zu setzen.
Gebrüder Ekkenga, Emden,
Hydraulische Fruchtsaftpresserei.

70 bis 80 Waggon Torf
Preß- od. Maschinenstrangtorf
zur sukzessiven Lieferung zu kaufen gesucht. Angebote auch für Teilmengen erbeten.
A. H. Giele, Hildesheim
Schützenallee 4. Fernsprecher 3525.

Junge Hunde,
13 Wochen, gebe ab. Kreuz. stichelhaarig. Terrier, Dobermann. Donnerschw. Ch. 24.

Rodenkirchen. Verkaufe eine
belgische Stute.
Heinr. Borchers.

Landwirte, kauft das Beste!
Kruppsche Schrotmühlen
D. R. P.
zum Grob- und Feinschroten von Getreide und Hülsenfrüchten, Quetschen von Hafer, Mais usw., benötigen nur **ein Drittel Kraft** gegenüber Steinmühlen. — Tadelloses kühles Produkt bis zur Mehlfeinheit.
Generalvertreter:
Pinneberger Maschinenbau-Anstalt und Hammerwerk
Ernst Seifert Nfl., Pinneberg Holst.

Im Frühjahr:
Blutreinigungskur
Wekena-Tropfen, Wekena-Pillen und **Wekena-Tee** (patentamtlich geschützt).
Allein. Hersteller: **Hirschapotheke** (Oldenbg.)
W. Kelp Nachf.

Schieß-Verein Adler
Oldenburg und Umgegend.
Am Sonntag, dem 25. Juni, nachm. 2 Uhr
Vereins-Vogelschießen
mit nachfolgendem Ball
bei Gastwirt Kracke im Wildenloh.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Festausschuß und Gastwirt **Kracke.**

Wir führen ständiges Lager in
Milchzentrifugen
Mähmaschinen
Heuwender, Heurechen
Staubmühlen
Kartoffelsortiermaschinen
Pflüge, Eggen
Jauchefässer
Dreschmaschinen
sowie sämtl. anderen landw. Maschinen und Geräten,
Landwirtschaftliche Zentral-Genossenschaft,
e. G. m. b. H.,
Abteilung für Maschinen,
Oldenburg i. O. Rosenstrasse 24.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse am 27. und 28. Juni.
- Lose -

1/8	1/4	1/2	1/1
M 15.60	31.20	62.40	124.80

Doppellos 249.60
empfiehlt — auch gegen Nachnahme —
Oldenburg, Achternstr. 62. N. Herzberg, Staatl. Lotterie-Einnehmer.

Gesucht mod. Laden
mit 2 Fenstern oder **Geschäft** zu **kaufen.** Gute Lage, möglichst Nebenräume. Off. m. Preisangabe unter L. D. 801 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu verkaufen einige Ladungen
Stalldünger
evtl. Tausch mit Torf.
G. W. Eilers, Schwei.

Normalspurige Anschlußgleise
aus gebrauchten, jedoch gut erhaltenen Schienen, Form 6—8 der Preuß. Staatsbahn, sowie Weichen und Prellböcke, können ständig aus Vorrat günstigst anbieten
Schweitzer & Oppler,
Abt. Eisenbahn. Hamburg 15.

Fortmanns Küchengeschäft
bietet in allen Artikeln für die Einkochzeit die größte Auswahl.

„Rex"
Einkochapparate und **Gläser.**

„Schiller"
Einkochgläser, ein billiges, aber gutes Glas.

„Bott" Konserven-Gläser!
Spielend leicht zu öffnen, ohne Verletzen der Ringe.
Neu! Einlege-Apparat „Dübbel" **Neu!**
Das Einlegeverfahren der Zukunft.
Das stundenlange Kochen der Gläser wird vermieden.
Fruchtpressen „Original Tutti-Frutti",
Obst-Dörren, Einkochkessel, Kirschentkerner.
Langestraße 21. Achternstraße 65.

Oeffentliche Vorträge

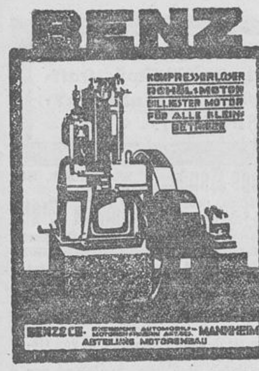
Am Montag, dem 19., Dienstag, dem 20., und Mittwoch, dem 21. Juni, abends 8 Uhr,
in der **„Union",** Heiligengeiststr. 5:

Demonstrations-Vorträge
von Frau **Aletter** aus Berlin über:
Die praktische und sparsame Verwertung des Gases in Küche und Haushalt.
Vorführung von Gasapparaten, sowie praktische Anleitung zur rationellen Ausnutzung des Gases beim Kochen und Backen.
Nach dem Vortrag: Kostproben.
Eintritt für jedermann frei.
Das städtische Gaswerk.

Künstlerspiele
„CORSO"
Langestr. 90. Direktor: F. E. Bennauer. Telefon 1399.

Sonnabend, 17. Juni 1922:
Grosses Tanztournier
nach amerikanischer Art.
Leitung unter Herrn E. Albrecht i. Fa.:
KITTY u. HARD REGGIE.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
Preisverteilung 12 Uhr.
Anmeldungen zum Tanztournier nimmt Herr E. Albrecht entgegen.

Landesbibliothek Oldenburg



VfB 1897

Feingebenden Vereinen halten wir unsern in Donnerschwee an der Klosterbrauerei belegenen

Saal

sowie unser Klubzimmer bestens empfohlen. Auskunft erteilt bereitwillig die Geschäftsstelle, Theaterwall 32, Fernruf 127.

Eversten. Zum grün. Jäger
Morgen, Sonntag:
BALL.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gust. Schmalriede.

Odeon.
Jeden Sonntag
Oeffl. Ball.
Anfang 4 Uhr.

Radfahrer-Verein „Germania" Wüsting.

Am Sonntag, dem 18. Juni d. Js.,
feiern wir unser

18. Stiftungsfest,
verbunden mit
– – Rennen – –
und nachfolgendem
BALL
im Vereinslokal **Wüstinger Mühle.**

½3–3 Uhr: Empfang der geladenen Vereine.
3 Uhr: Beginn der Rennen.
6 Uhr: Beginn des Festballes.
Hierzu laden freundlichst ein
Chr. Pook. Der Vorstand.

„Zur Linde"
Sonnabend u. Sonntag:
Sommerfest
(grosse Festbälle)
vom
Verein Eisenbahn-Maschinenhaus

Central-Café
Erstes Familien-Café am Platze.
Täglich ab 4 Uhr:
Künstler-Konzert
Sommer-Spezialitäten:
Vanilleeis, Fruchteis, Eiskaffee, Eisschokolade, Punsch romain.

Schießverein „Adler", Oldenburg u. Umg.
Am Sonntag, dem 25. Juni:
Grosses Vogelschiessen,
Gartenkonzert und Ball
bei F. Kracke, Wildenloh,
Anfang des Schießens 1 Uhr.

„Krahnberg"
Sonntag, den 18. Juni:
Damenball.
Es ladet freundlichst ein
G. Wachtendorf.

Etzhorner Krug.
Sonntag:
Tanzkränzchen
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.
Zugverbindung: Oldenburg ab 3.16 Uhr.

Reckemeyer Donnerschwee
Sonntag:
Tanzkränzchen

„Sommerlust",
Loy.
Morgen, Sonntag, 4 Uhr:
Tanz,
wozu freundlichst einladet
Rob. Eritz.
Zugverbindg. ab Oldenburg 3.16, ab Loy 9.32.

Kaffeehaus zum Bürgerbusch
Warum in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah!
Sonntag
Konzert.
Karl Paetz.

„Waldhaus Bloh"
William Roessler.
Morgen, Sonntag:
BALL.
Zugverbindung: Oldenburg ab 3,16 nchm.
Bloh ab 9,27 abends.

Hesse b. Dreibergen
Empfehle Ausflüglern sowie Vereinen meine aufs beste eingerichteten **Lokalitäten.**
5 Minuten von **Dreibergen am Elmendorfer Holz. Neuer großer Saal. Lustgarten. Ausspann.**
— **Mäßige Preise.** —
Georg Wachtendorf.

„Lindenhof"
Sonntag: **Grosser Ball.**

„Ziegelhof" Sonntag **Tanz.**

Wechloy
Zum Drögen Hasen.
Sonntag, den 18. Juni:
Anf. 4 Uhr. **BALL.** Anf. 4 Uhr.

Ohmstede.
Zur Feier des Reichsarbeitersporttages:
Ball
unter Mitwirkung des Sportkartells, Ohmstede.
H. Helms. Der Vorstand.

Krieger-Verein Hatten.
Am Sonntag, dem 2. Juli:
Großer Ball
in Dingstede
beim Kameraden Joh. Helms.
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand. Joh. Helms.

Kampfgenossen-Verein Eversten.
Abfahrt zum Bundeskriegerfest Sonntag, den 18. d. Mts., morg. 8 Uhr, Odeon. Standquartier: Folkers.
Der Vorstand.

Jg. Ehep. s. f. sof. Schlafz. Kochg. erw. Eilang. n. Philosophenweg 52 prt. lks.

Zu mieten gs. auf sofort mbl. Zimmer. Ang. unt. N 19 an d. Fil. Nadorsterstr. 128.

Wohnungstausch.
Oberwohnung, 6 R., i. Zentrum d. Stadt, geg. eine gleiche Unterwohnung in ruhiger Gegend. Angeb. unter L T 815 an die Geschäftsst. d. B.

Zu vermieten

In bess. Hause im Bohnhofsviert. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten und Küch.-benutzung z. 1. Juli zu vermieten. Angebote unter L K 807 an die Gesch. d. Bl.

Zu verleihen

Gelder
in jeder Höhe an solvente Person, — auch auf Möbelsicherht. — prompt und reell. Immobilien-, Hypotheken-, Hand.bureau und Pfandleihinstitut
J. Wolf,
Oldenburg,
Kirchhofstraße 5,
Telephon 1442.
Bei Anfragen 3 M Rückporto beifügen.

Geld verleiht diskret Heitmann, Mottenstr 6.

Verloren

Omstede. Entlauf.
2 Ochskälber
aus meiner Weide i. Oldenbroker Felde, Hornbrand A W K, Ring im rechten Ohr, Hüfte W geschoren. Auskunft D. Eilers, Oldenbrok, geg. Belohnung.
Aug. Wennekamp.

Gefunden

Bad Zwischenahn. Bei dem Landwirt Eilert Scholjegerdes in Kayhausen sind
1 graubunte und 1 schwarzbunte Kuh
in den Schüttstall gebracht. Der rechtmäßige Eigentüm. wd. hiermit aufgefordert, die Tiere bis zum 20. d. M. gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen, andernfalls dieselben am genannten Tage, nachmittags 6 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden.
Bad Zwischenahn. 15. Juni 1922.
Der Gemeindevorstd. Feldhus.

Stellen-Gesuche

Gelernter Heizer, zuverläss., mit prima Zeugnissen, sucht sof. gute, dauernde Stll. Angeb. unt. K U 795 an die Gesch. d. Bl.

Elternloses Fräulein,
23 Jahre alt, sucht Stellung in Kolonwarengeschäft. Bin äußerst tüchtig und i. der Branche gut eingearbeitet. Dauerstll. angenehm. Angebote unter W 1333 an Werbehaus Welge, Wilhelmshaven.

Ges. eine Stelle als
Haushälterin
in landwirtschaftlich. Betrieb. Ang. nimmt entgegen Wilh. Noll, Ann.-Ann., Wüsting.

Junger Mann, 30 Jahre, der die Buchhaltung und Korrespondenz durch Kursus erlernte, sucht bei sofortigem Eintritt eine Stelle als
Buchhalter.
Angeb. unt. L G 804 an die Gesch. d. Bl.

Miet-Gesuche

Beamter sucht zum 1. Juli mbl. Zimm. Angeb. unt. L B 799 an die Gesch. d. Bl.

Unmöbliert. Raum
in der Gast- o. Burgstraße auf sofort gegen hohe Miete ges. Angeb. unt. L S 808 an die Geschst. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Gesucht auf sofort
1 Knecht.
Georg Schwarting, Neuenbrok.

Knecht
von 17 bis 19 Jahren gesucht f. Milchfahren und landwirtschaftliche Arbeiten.
Molkerei A. Schmidt, Donnerschwee.

Großenmeer. Gesucht auf möglichst sofort für meine Sauggasmotormühle einen jüngeren
Müller.
Arbeiten in Bäckerei und Landwirtschaft müssen mit verrichtet werden.
Karl Ripken.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Friseurgehilfen.
Höchster Lohn und übliche Prozente.
Heinr. Hölzen, Dinklage i. Old.

Das Amt sucht auf möglichst sofort einen **Schreiberlehrling** m. guter Schulbildung. Bewerbungen sind b. zum 25. d. M. einzureichen.
Amt Oldenburg, den 16. Juni 1922.

Gesucht auf sofort oder später ein
zuverl. Knecht
oder Mädchen.
J. Jacobs, Hatterwüsting bei Sandkrug.

Sofort gesucht
Zeitungsverkäufer
an den Zügen.
Bahnhofsbuchhandl.
Zu melden
Bahnhofstraße 17.

Gesucht
2 Friseurgehilfen.
Hans Reinicke, Delmenhorst, Bahnhofstraße 42.

Bad Zwischenahn. Für einen landwirtschaftlichen Betrieb i. hiesig. Gemeinde suche auf sofort einen einfachen
jungen Mann
gegen Gehalt und Familienanschluß.
J. H. Hinrichs, Auktionator.

Gesucht auf sofort
2 Malergehilfen.
B. de Boer, Grüne Straße 13.

Gesucht auf sofort junger Mann oder Knecht von 14 bis 17 Jahren.
D. Geerken, Burwinkel.

Jung. Hausbursche
auf sofort gesucht.
Kreuzdrogerie, Langestraße 43.

Gesucht auf gleich
1 Tischlerlehrling.
F. Schulz, Tischlermeister, Oldenburg, Steinweg 8.

Für den **Freistaat Oldenburg** suche ich einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Es wollen sich nur Herren melden, denen an einer dauernden Vertretung gelegen ist und die über prima Referenzen verfügen.
Joh. Gerh. Donnerberg.
Tabak- und Zigarren-Fabrik, Osnabrück.

Tüchtiger Platzvertreter
für **Stadt u. Umgebung** von leistungsfäh. Spezial-Konfitürenfabrik sof. ges. Repräsentable Herren, mögl. branchekundig, bei der einschlägigen feineren Kundschaft eingeführt, wollen Referenzen richten an
A. Wilke,
Fabrik feiner Konfitüren, Cassel.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
jüngeren Schreiber
mit flotter Handschrift. Maschinenschreiben und Stenographie erforderlich, ev. **junges Mädchen.** Schriftliche Offerten unter Ziffer J. U. 774 an die Geschäftsst. d. Bl.

Feuerversicherungsbeamte
mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, zum 1. Juli cr. gegen auskömmliches Gehalt in angenehme Stellung gesucht. Gefl. Angeb. mit lückenlosem Lebenslauf unter **A. 1880** an **Büttners** Ann.-Exp., **Handelshof,** erbeten.

Zum baldigen Antritt suchen wir einen jüngeren
Beamten,
der Kenntnisse im Bankfach besitzt.
Spar- & Darlehnskasse, e. G. m. u. H., Borgstede.

Lohn.Erw.f. Damen u.Herren
In Oldenburg, Jever, Augustfehn, Brake, Elsfleth, Nordenham Annahme-Stellen von leistungsfäh. Hutumpressfabrik ges. Laden nicht erf. Gefl. Off. erbeten unt. L. M. 809 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort zwei tüchtige
Reisende
für Schokoladen, Zuckerwaren und Feinkost. Offerten erbeten unt. **K. 1936** an **Büttners** Annoncen-Exp.

Unverh. perfekter
Facettenschleifer
in erste Stellung gesucht.
Friesische Glas- u. Spiegelmanufaktur,
H. Seidel,
Rüstringen, Ulmenstr. 1b.

Suche auf sofort f. größere Landwirtsch.
jungen Mann
oder Knecht geg. hohen Lohn. Angebote erbittet
F. Marken, Aukt., Edewecht.

Weibliche.

Gesucht auf sofort einfaches jung. Mädchen gegen Geh. G. Wilken, Bloherfelde.

Gesucht umständehalber auf sofort ein
jung. Mädchen.
Frau J. Brötje Ww., Rastede.

Gesucht zum 1. Juli od. später ein erfahr.
freundl. Mädchen.
Eiben, Meinardusstraße 49.

Gesucht zum 1. Juli oder später für kleinere Landwirtsch. e.
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren bei Familienanschluß.
Emil Müller, Neuenhuntorfermoor

Gesucht zu Mitte August oder Anfang September älteres, gut empfohlenes
Mädchen
oder einfache Stütze für Küche und etwas Hausarbeit. Hausmädchen, Putz- und Waschfrau werd. gehalten.
Frau Reg.-Rat Jaspersen, Haarenufer 45.

Für hiesiges Großunternehmen wd. auf sofort oder später e. tüchtige, gebildete
junge Dame
mit guter Handschr., die auch in Stenographie und Schreibmaschine bewandert ist, gesucht. Nur wirklich tüchtige, geeignete Kräfte wollen, bitte, möglichst mit Bild und Zeugnisabschriften, Angebote einreichen unter B 1919 durch Büttners A.-E., Hand.h.

Gesucht auf sofort für landwirtschaftlichen Betrieb in hiesiger Gegend eine
2. Magd
von 14 bis 16 Jahren gegen gut. Lohn. Näheres durch
H. Hattermann, Aukt. Jaderberg, Telephon 32.

Kinderl., besseres junges Mädchen für 4-Pers.-Haushalt zum 1. Juli schlicht um schlicht ges. Angebote an
Frau L. Wrissenberg, Bremen, Hohetorstraße 36.

Zum möglichst sofortigen Antritt, spätestens zum 15. Juli, suche ich für Bad Zwischenahn ein
einfaches Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten und etwas Gartenarbeit bei guter Verpflegung und hohem Lohn. Angebote sind zu richten unter M E 823 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kontoristin
(Anfäng.) für leichte Kontorarbeiten zum 1. Juli gesucht. Angebote erbeten unter M B 820 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für frauenlose Wirtschaft eine zuverlässige
Haushälterin
von 45 bis 55 Jahren. Event. Heirat. Angeb. unt. L F 803 an die Gesch. d. Bl.

Jung. Mädchen
gesucht, welch. b. allen Hausarbeiten u. im Ladengeschäft m. hilft und auch im Kontor tätig sein muß. Famil.anschluß und Gehalt. Schriftliche Anfragen unter J G 762 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Junges Mädchen gesucht für kl. Haushalt (2 Pers.). Schr. Angebote an
Frau Tönjes, Haareneschstraße 82.

Gesucht auf sofort eine fleiß., gut rechn.
Verkäuferin
für eine Verkaufsstg. d. Konsumvereins in Oldenburg. Gfl. Angebote unt. L A 798 an die Gesch. d. Bl.

Gesucht für sofort wegen Erkrankung d. jetzigen ein
zweites Mädchen
für einen landwirtschaftlichen Haushalt bei gut. Gehalt. Angebote unt. L B 817 an die Gesch. d. Bl.

Gesucht auf sofort wegen Erkrankung d. jetzigen ein zuverläss.
junges Mädchen
für einen landwirtschaftlichen Haushalt bei gutem Gehalt u. guter Behandlung. Angebote unter L W 818 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. Juli ein zuverlässiges
Hausmädchen
oder einfaches junges Mädchen von 17 bis 20 Jahren.
Auktionator Hespe, Varel, Schloßplatz 9.

Stundenhilfe
gesucht für morgens von 8 bis 10 Uhr.
Blumenstraße 53.

Stundenhilfe
für halbe und ganze Tage sofort gesucht.
Kurwickstraße 10 pt.

Geübte Schneid.in gs. z. Aend. u. Neua. Angeb. unt. L N 810 an die Gesch. d. Bl.

Tücht. Kontoristin
für alle Kontorarbeiten zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch. unter B 1165 an die Filiale Langestr. 45.

Schulentl. Mädch. für d. Tag ohne Beköstigung zu einem 2jährigen Jungen bei gutem Lohn gesucht.
Frau Bertram, Amalienstraße 9.

Jung. Mädchen
auf bald. für landw. Haushalt gesucht.
J. D. Gerdes-Röben, Moorhausen bei Altenhuntorf.

Schmalenfleth b. Golzwarden. Suche auf sofort evtl. später ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Werner Fischbeck.

Gesucht auf sofort oder später
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten im Alter von 14 bis 16 J.
Frau Frieda Tiarks, Land- und Gastwirtschaft, Dötlingen bei Wildeshausen.

Gesucht auf sofort oder später ein
ordentl. Mädchen
oder einfaches junges Mädchen, welch. das Melken von 2 Kühen mit zu besorgen hat.
Fritz Haschen, Postag., Heidmühle.

Suche auf sofort oder später ein
tücht. Mädchen.
Frau Kaufmann Spille, Hahn.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht.
Central-Café.

Saubere
Stundenfrau
für vormittags gesucht.
Central-Café.

Gesucht zum 1. Oktober oder November ein tüchtig., gewandtes, in allen Hausarbeiten erfahrenes
jung. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, am liebsten vom Lande.
Ernst Otten, Kaufm. u. Gastwirt, Bad Zwischenahn.

Gesucht zum 1. Juli gutempfohlenes
Mädchen
von mind. 17 Jahren
a. eilsätt. Ahlhorn.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 161 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, dem 17. Juni 1922.

Unzeitgemäßes.

Sommersonnenwende.

(Zu der Feier auf dem Bookholzberge.)

Lächelnd reicht der Tag der stillen
Nacht die arbeitsfrohen Hände.
Träumend liegen rings die Lande:
Heil'ge Sommersonnenwende.

Um die Tore, um die Giebel
Wallen düftereiche Schleier.
Zweige neigen sich und Halme,
Betend, wie zu stiller Feier.

Mit dem Winde kommt ein Grüßen
Fern aus leidgetränkten Gauen,
Und du spürst es wie ein Segnen
Auf die Fluren niedertauen. —

Jetzo in das nächt'ge Dunkel
Züngeln rote Feuersgluten.
In die sommerlichen Lande
Strömen hellen Lichtes Fluten.

Alte Wunden bluten wieder,
Und es brennen alte Schmerzen.
„Bismarck!" sprechen tausend Lippen,
„Bismarck!" schlagen tausend Herzen.

„Bismarck!" also geht es mahnend,
Geht es tröstend durch die Menge.
„Bismarck!" tönt es durch die alten
Heimatfreudigen Gesänge. —

Dann erlischt die Glut, und sterbend
Glühen letzte Feuerbrände.
In die weichen Arme nimmt die
Nacht das schweigende Gelände.

— — — — — — — — — —

Gib uns Trost und gib uns Hoffen,
Heil'ge Sommersonnenwende!

*

Klaus un Gerd.

Klaus: Is rein to dull. Dat geiht all bär'n Hals. Dat'n stück noch is'n Stück anschaffen beiht, dar ward nich van upstunns.

Gerd: Wenn du in de Bläder kickst, dat ward alle Dag dürder, un de eene weet bi dat noch büter ut'n anner to puhlen, as sien Naber, dat he't afslut hebben mutt, un dat he all lang nien Profit mehr harrt hett.

Klaus: Gäl un grön ward et eenen vor de Ogen.

Gerd: Sla'm Donner, se känt sick upstunns jo all nich verdrägen van wegen de nee—en Fahnen. De wecken känt de swart-witt-roden vor Ogen nich sehn, un de wecken willt mit de nee—e Flagg swart-rot-gold nicks nich to dohn hebben. Wo weer't, wenn se't is mit'n frische versohden? Gäl un grön.

Klaus: Gäl un grön? — Wenn se di doch man fragt harrn, mien Jung.

Gerd: Dat is't jo man, dat se't all büter wäten doht.

*

Vor der Haager Konferenz.

(Frei nach Hoffmann von Fallersleben.)

Morgen marschieren wir,
Ade, nach dem Haag, ade, o weh!
Morgen marschieren wir,
Ade, ade, o weh!
Und unser Bündel ist geschnürt,
Die braunen Lappen drein.

Ich schaute an sie tiefgerührt:
Es muß geschieden sein! —
Morgen marschieren wir,
Ade, nach dem Haag, ade, o weh!
Morgen marschieren wir,
Ade, ade, o weh!
„So reich mir denn noch mal die Hand,
Herzallerliebster du
Kommst du in Willemientjes Land,
So laß dein Bündel zu!"

Focus.

Oldenburgischer General-Prediger-Verein.

Am Dienstag und Mittwoch fand in den Räumen des Ziviltasinos in Oldenburg die diesjährige Tagung des Oldenburgischen General-Prediger-Vereins statt. Der erste Tag stand im wesentlichen unter dem Zeichen einer Vorversammlung. Ihr Arbeitsgebiet lag auf die Konferenzen verschiedener Ausschüsse verteilt. Die eigentliche Hauptversammlung begann am Mittwoch. Sie wies einen zahlreichen Besuch auf. Anstelle des erkrankten Vorsitzenden, Geheimrat Pischelberger-Zwischenahn, übernahm Pfarrer Gießelmann-Varel den Vorsitz und die Leitung der Versammlung. Mit ehrenden Worten gedachte er zweier verstorbener Mitglieder des Vereins, Kirchenrat Janßen-Bleren und Pfarrer Siemer-Wiefels. Da die Geschäftstätigkeit des derzeitigen Vorstandes abgelaufen war, schritt man zur Neuwahl, die das Ergebnis hatte, daß der alte Vorstand wiedergewählt wurde. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles, des Kassenberichtes, der Festsetzung des Beitrages für das neue Vereinsjahr, wurden drei Referate gehalten; Pfarrer Toennießen-Rüstringen sprach zunächst über die Gründung einer Hilfs- und Unterstützungskasse. Die Versammlung war sich über die Notwendigkeit, in Anbetracht der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage eine derartige Einrichtung zu schaffen, klar und beschloß, die weiteren Vorarbeiten in die Hände eines besonderen Ausschusses zu legen, der mit ähnlichen Instituten im Lande in Fühlungnahme und Verbindung treten soll, um eine starke und kräftige wirtschaftliche Grundlage herzustellen.

An zweiter Stelle gab das juristische Mitglied des Oberkirchenrats, Oberkirchenrat Ahlhorn, einen Ueberblick über die Steuergesetzgebung inbezug auf die Kirche. Das letzte Referat berührte einen gänzlich anderen Punkt. Pfarrer Buck-Oldenburg berichtete über die bevorstehende Einführung des neuen Gesangbuches, welches zur Zeit nach Abschluß der langen literarischen und musikalischen Vorarbeiten unter der Presse liegt. Den Charakter eines oldenburgischen Gesangbuches soll und wird es nicht verleugnen. Auch plattdeutsche Lieder werden in einem Anhange angefügt werden. Prof. Schäfer-Rotherburg a. d. Tauber wird für die zweite Auflage den Liedschmuck entwerfen, damit es auch nach außen hin ein freundliches Gesicht trägt. Vom wirtschaftlichen Standpunkt ist es zu begrüßen, daß durch eine großzügige Bereitstellung von Mitteln die Neuanschaffung auch den Minderbemittelten sehr erleichtert werden wird.

Die vorgeschrittene Zeit ermöglichte dann im folgenden nur noch kurze Berichterstattungen, so über die liturgische Konferenz im Elisabethstift, von Pfarrer Hoyer-Oldenburg gehalten, der in kurzen Umrissen das Ergebnis der Tagung schilderte. Dann berührte Kirchenrat Willms-Hammelwarden die Arbeit im religionspädagogischen Ausschuß und die gegenwärtig dort aktuellen Fragen. Ferner sprach Pfarrer Thien über die wirtschaftliche Lage des Elisabethstiftes und dankte für die reichen Beihilfen, Pfarrer Lindemann referierte über das Sonntagsblatt und über die Arbeit der Inneren Mission, besonders der Jugendfürsorge, und Pfarrer Plens berichtete zum Schluß noch über das Evangelische Krankenhaus. Die Versammlung beschloß, alle diese gemeinnützigen und auch für die große Oeffentlichkeit wertvollen Einrichtungen nachdrücklich der intensiven Unterstützung der einzelnen Kirchengemeinden zu empfehlen. Durch ein kurzes Schlußwort und Gebet des Vorsitzenden wurde die Tagung sodann geschlossen.

Die Uebertragung richterlicher Geschäfte auf den Justizobersekretär.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. März 1921 zur Entlastung der Gerichte und des oldenburgischen Gesetzes vom 23. Juli 1921 und der dazu vom Oldenburgischen Staatsministerium erlassenen Ausführungsbestimmungen sind seit einiger Zeit auch hier im Landesteil Oldenburg eine Reihe richterlicher Geschäfte dem Justizobersekretär zur selbständigen Bearbeitung übertragen. Da in der Oeffentlichkeit darüber kaum etwas verlautet ist, was die Unkenntnis im Volke täglich zeigt, erscheint im allgemeinen Interesse eine kurze, gemeinverständliche Erläuterung über die hauptsächlichsten dem Justizobersekretär übertragenen Geschäfte zweckdienlich.

Zu den übertragenen Geschäften gehören: In Strafsachen: Die Strafvollstreckung im allgemeinen, abgesehen von Strafaufschub. In Zivilprozeßsachen: Gesuche um Erlaß eines Zahlungsbefehls und um Rückgabe von Sicherheiten. Auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung die dem Vollstreckungsgericht obliegenden Entscheidungen und Anordnungen über Zwangsvollstreckung in Forderungen und andere Vermögensrechte — Hypotheken, Wechsel und andere übertragbare Wertpapiere —, über die Zwangsvollstreckung wegen Herausgabe oder Leistung beweglicher Sachen, auch über die Entscheidung wegen Einstellung der Zwangsvollstreckung. In Vormundschaftssachen: Die Beurkundung der Vaterschaftsanerkennung, die Prüfung der Rechnungslegung und Annahme der Schlußrechnung seitens des Vormundes und die Verpflichtung des Berufsvormundes. In Nachlaßsachen: Die Verhandlungen über die Annahme, Rückgabe und Eröffnung von Testamenten und über die Ausschlagung von Erbschaften.

Dann sind dem Justizobersekretär übertragen die Aufnahme der Erklärungen über Wiederannahme des Mädchennamens durch die geschiedene Ehefrau, Untersagung der Weiterführung des Namens des Mannes durch die Frau seitens des Mannes, Verzicht des Vaters auf die Nutznießung am Vermögen des Kindes und über Namenserteilung an das uneheliche Kind seitens des Ehemannes der Kindesmutter. Dem Justizobersekretär liegt jetzt ob die gesamte selbständige Bearbeitung des Handelsregisters über Kommanditgesellschaften, offene Handelsgesellschaften und Einzelkaufleute; er trifft ferner die Verfügungen auf Eintragung in die Genossenschaftsliste, in das Vereinsregister und das Musterregister, auf Eintragung der Einführung oder Aufhebung der Gütergemeinschaft oder Gütertrennung.

In Grundbuchsachen: Die Aufnahme der Anträge auf Eintragungen ins Grundbuch mit Ausnahme der Auflassung eines Grundstückes. Sodann sind die Eintragungen im Grundbuch und die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldbriefe sowie die nachträglich in Frage kommenden Vermerke auf den Briefen über Abtretung oder Verpfändung und die Teillöschung der Hypothek sowie über Haftentlassung jetzt von dem das Grundbuch führenden Justizobersekretär unter Hinzuziehung eines weiteren Sekretärs, an dessen Stelle auch ein Kanzleibeamter treten kann, zu unterschreiben.

Verlangt eine Partei die Aenderung der Entscheidung des Justizobersekretärs, so kann sie das Gericht anrufen. Gegen die richterliche Entscheidung ist Beschwerde zulässig.

J. Entrup.

„Zur schönen Königin."

Roman von Käte Lindner.

Copyrigth der „Nachrichten für Stadt und Land", Oldenburg i. O.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und dann lief sie dem Kapitän, der sich auf den Olaf stürzen wollte, etwas zu und hing sich lachend und beschwichtigend an Olafs Arm, ließ sich willig von ihm fortführen. —

So waren wieder einige Tage hingegangen. —

Und eines Morgens, Ingeborg, da fand ich Olafs Kammer leer, das Bett unberührt und alles in Unordnung, so, wie es einer hinterläßt, der wirr im Kopfe ist und nicht weiß, was er tut.

Am Boden aber lag ein zerknitterter Brief.

„Lebe wohl, Olaf," stand darin. „Ich kann nicht die Deine werden, müßte sterben in Eurem kalten Nebellande, hier an Eurer Enge. Mich zieht es der Sonne nach. Vergib mir und habe Dank für Deine Liebe. Mercedes."

Der Brief war deutsch und von einer fremden Hand geschrieben. Ich dachte an den Kapitän, und eine heiße Angst befiel mich um den Olaf.

Barhaupt lief ich hinaus und hinüber nach der hohen Düne.

Weiß es noch wie heute, Kind, und sind doch so viele Jahre darüber hingegangen....

Drüben am roten Kliff hatte der große Westindienfahrer die Anker gelichtet und seine Flagge wehte im Morgenwind. Ein stolzes Schiff war's, eine breite, silberne Furche zog es hinter sich her, und die Möwen umkreisten es weiß und leuchtend im Sonnenschein.

Da sah ich den Deichvogt vom Strande herauf auf unser Haus zugehen. Gesenkten Hauptes und zögernd, wie die Unglücksboten schreiten. Und ich wußte, es war etwas Furchtbares geschehen.

Als ich ihm in den Weg trat, sagte er zögernd und sah mich so eigen an dabei:

„Ich habe mit dir zu reden, Trina."

„Ein Unglück ist geschehen, Deichvogt, macht's kurz, ich sehe es an Eurem Gesicht."

Und ich schüttelte ihn am Arme. „Sagt, wo ist mein Olaf?"

Da sah ich in seine Augen, und es kam mir eine furchtbare Gewißheit.

„Tot ist er, Deichvogt, tot, oder fort — mit ihr."

Da nickte er traurig mit dem Kopfe.

„Wollt' Gott, ich könnte Euch bessere Botschaft bringen, Trina Audens."

Mich trugen auf einmal meine Füße nicht mehr. Ich setzte mich in den Sand; der Deichvogt aber faßte meine Hand:

„Der schwarze Kapitän hat deinen Olaf erschossen, Trina, und er ist entkommen mit der Mercedes. Ich will Euch erzählen, wie alles sich abspielte.

Ihr wißt, der Kapitän strich immer um die Mercedes herum, und seit ein paar Tagen trafen sie sich heimlich hinter den Dünen, wenn der Olaf fort war. Wenn sie sich begegneten, redeten sie viel und erregt zusammen, und es mußte wohl wichtig sein, das merkte ich, wenn ich auch nichts von ihrem Kauderwelsch verstand.

Seit vorgestern war der „Brassil" fertig zur Ausreise, und die Mercedes war auch fertig, das merkten wir alle im Haus, an ihrer heimlichen Unruhe, an ihren leuchtenden Augen. Nur der Olaf schien nichts zu merken, oder er tat nur so.

Finster und feindselig sah er auf den Kapitän, der unter einem Vorwand zu mir ins Haus gekommen war, aber, als er den Olaf anwesend fand, bald wieder fortging. Und länger als sonst nahm der Olaf im Hausgang Abschied von seiner Braut. Mercedes aber kam niedergedrückt und scheu wieder herein.

Gestern aber wartete sie auf eine Gelegenheit, daß sie mit meiner Frau allein war. Und sie schlang ihr die Arme um den Hals.

„Vöglin, ich habe Heimweh. Mich friert, und ich kann nicht mehr lachen und froh sein bei Euch im Norden. Mir ist's leid um den Olaf, aber ich kann ihm nicht helfen. Morgen nimmt mich der Kapitän Luparru mit heim ins Sonnenland."

So sagte sie unter Weinen und Lachen in ihrem wunderlichen, gebrochenen Deutsch, das sie so schnell bei uns gelernt hatte, zu meiner Frau.

„Heute nacht fährt der Olaf mit den anderen hinaus zum Heringsfang. Er hat mir's gesagt, gestern; daran, bau ich meinen Plan. Kommt er zurück, wird der „Brassil" über alle Berge sein. Ihr werdet dem Olaf diesen Brief geben oder hinschicken, wenn er zurückkommt, Vöglin. Und er wird sich trösten."

Wie es nun gekommen ist, daß der Olaf den Brief gefunden hat, Trina, das weiß ich nicht. Er hat sie wohl mit der Ausfahrt zum Fang sicher machen wollen, und ist am Abend zu uns hereingekommen, als auf einen Augenblick die Stube leer war.

Denn der Brief, den die Mercedes auf den Tisch am Fenster hingelegt hatte, dieweil meine Frau den Judasbrief nicht hatte anrühren wollen mit ihren Fingern, der war verschwunden. Ich seh' die Mercedes noch, wie sie, blaß wie eine Gestorbene, in der Nacht danach suchte. Er war nicht mehr da.

Beim Morgengrauen verließ sie unser Haus. Draußen stand der schwarze Kapitän und wartete auf sie, um sie nach dem Boot zu führen, das sie auf den „Brassil" übersetzen sollte.

Da trat ihnen auf einmal der Olaf in den Weg. Wie ein Irrsinniger sah er aus. Das Haar hing ihm wirr ins Gesicht, und in der Hand hatte er eine Schußwaffe. Die setzte er dem Kapitän auf die Brust.

„Du oder ich!" schrie er ihm ins Gesicht. „Du sollst sie auch nicht haben, die Falsche, Treulose!"

Aber da hatte auch schon die Mercedes blitzschnell den Lauf der Pistole in die Höhe geschleudert, so daß sich der Schuß in die Luft entlud und der Kapitän unversehrt stand. Aber ebenso schnell hatte er in die Tasche gegriffen. Ein zweiter Schuß krachte; der war aber nicht abgewendet worden, sondern dem Olaf mitten ins Herz gegangen." —

Trina hatte ihr Gesicht in beiden Händen vergraben. Draußen heulte der Sturm um die Ecke, und die „Schöne Königin" über dem Schreibtisch knackte leise. Ingeborg stand auf und legte ihren Arm um die Schultern Trinas.

„Arme Trinamutter," sagte sie. „Morgen hole ich Heide, und wir binden Kränze für Vaters und Olafs Grab. Ob sie, die den Olaf verriet, des Kapitäns Weib geworden ist? Oder ob sein Schatten zwischen ihnen stand? Er war ein Mörder!"

„Gott wird richten," sagte Trina dumpf, „der irdischen Gerechtigkeit hat er sich entzogen. Als der Deichvogt und einige andere, die die Schüsse gehört, hinunterkamen an den Strand, da hatte eben der schwarze Kapitän die bewußtlose Mercedes in das Boot gehoben.

„Hände weg!" schrie er und hob ihnen die Schußwaffe entgegen. „Ich habe ihn in der Notwehr erschossen; wer mich nicht in Ruhe läßt, dem geht es ebenso!"

Und da hatte er mit einem wilden Ruck schon das Boot hinausgestoßen auf See. Und keiner hatte gewagt, ihn aufzuhalten. Was hätte es auch genützt? Der Olaf hat drüben gelegen auf dem Sand, und sein rotes Herzblut ist verronnen. Und als ich hinunterkam, konnte ich ihm nur noch die gebrochenen Augen zudrücken."

„So, Kind," sagte sie und legte Olafs Bild und das kleine, goldene Schmuckstück in den Kasten zurück. „Nur frag' mich nie wieder nach der, die beim Deichvogt über dem Sofa hängt. Du kennst nun die traurige Geschichte. Wir wollen jetzt den Abendsegen beten und zu Bett gehen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Neues aus aller Welt.

75 Todesopfer der Newyorker Unwetterkatastrophe. Bei dem Sturm, der über Newyork niederging, wurden 75 Personen getötet und mehrere Hundert verletzt. Die gesamte Fruchternte des Staates Newyork ist vernichtet worden. In Boston, wo der Sturm ebenfalls hauste, beläuft sich der Schaden auf eine Million Dollar.

Das Ende des Kartenbriefes. Der Kartenbrief wurde 1897 durch Staatssekretär v. Podbielski unmittelbar nach seiner Uebernahme des Amtes Stephans eingeführt. In den ersten Jahren ging er auch einigermaßen. Der Absatz hat aber immer mehr abgenommen. Es werden deshalb jetzt, wie aus Berlin gemeldet wird, keine neuen Kartenbriefe mehr hergestellt und die vorhandenen Bestände ohne Papierpreiszuschlag verkauft, um damit zu räumen.

Großfeuer in Altona. Mehrere Fabrikgebäude vernichtet. Nachdem Altona erst am Sonntag durch ein Großfeuer heimgesucht wurde, das noch nicht völlig gelöscht ist, brach vorgestern ein Großfeuer in der Tapetenfabrik Hansa von Iven & Co. aus. Die angrenzenden Gebäude der Hansa Linoleum-Werke und die Altonaer Musterkartonfabrik von Kröger & Scholz sind gleichfalls dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Brandherd war im ersten Stock eines alten Lagerhauses, dessen Mauerwerk bereits einstürzte, als die ersten Feuerwehrzüge am Brandplatz erschienen. Als das Dach des Hauptgebäudes einstürzte, flogen hunderte Ballen Papier und Pakete in die Luft. Ungeachtet der herabstürzenden brennenden Balken drangen die Feuerwehrleute in das Kesselhaus ein und öffneten die Ventile der Kessel, die unter der gewaltigen Hitze bereits unter Ueberdruck standen und eine Explosion befürchten ließen. Aus 36 Schlauchleitungen wurde das Feuer bekämpft. Das Gebäude der angrenzenden Altonaer Farb- und Leimwerke konnte gerettet werden; das Hauptgebäude der Tapetenfabrik ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. Der Gesamtschaden wird auf 100 Millionen Mark geschätzt; er ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb kann in absehbarer Zeit nicht wieder aufgenommen werden.

Kampf mit einer Räuberbande. In Dortmund kam es nachts zwischen einer mit Feuerwaffen und Eierhandgranaten ausgerüsteten zehnköpfigen Verbrecherbande und einer Polizeipatrouille zu einem Feuergefecht. Dabei wurde ein Polizeiwachtmeister durch einen Beckenschuß, ferner ein Landjäger und ein Kriminalkommissar durch Armschüsse zum Teil ernstlich verletzt. Von den Verbrechern wurde ebenfalls ein Mann verletzt, der jedoch von seinen flüchtigen Genossen mitgenommen wurde. Inzwischen gelang es, vier von diesen Verbrechern zu verhaften.

Die Nachthockersteuer in Frankfurt. In der Stadtverordnetenversammlung Frankfurt wurde ein Antrag dem Hauptausschuß überwiesen, wonach eine sogenannte Nachthockersteuer nach Stuttgarter Muster eingeführt und von dem Steuervertrag 50 Prozent für die Altershilfe und je 25 Prozent für die Trinker- (!) und Jugendfürsorge verwendet werden soll.

Die Verfilmung des Vesuvs beim Ausbruch. Die Filmphotographie hat bereits erstaunliche Leistungen vollbracht. Wir haben Filmdramen, in denen ein und dieselbe Person zwei verschiedene Rollen spielt, wie erst jüngst wieder Mary Pickford in einem Film Aufsehen erregte, in dem sie allein beide Heldinnen spielte; wir haben auch Aufnahmen, in denen uns die Vorgänge der Natur in umgekehrter Reihenfolge gezeigt werden; die Zeitlupe verlangsamt alle Bewegungen, und andererseits können wir durch die Beschleunigung sehr langsamer Vorgänge das Aufblühen einer Blume in kürzester Zeit erleben. Unter den Kühnheiten der Filmphotographen steht aber einzig da die Tat eines Mannes, der mit einer verwegenen italienischen Fliegerin, Dolorez Santore, sich in den Krater des Vesuvs hineinwagte, um ihn während des jüngsten Ausbruches aufzunehmen. Dieser Film „Der eroberte Vesuv", der jetzt zum erstenmal vorgeführt wird, dauert etwa 40 Minuten und ist einer der spannendsten Filme, die es gibt. Zunächst sieht man das Flugzeug über dem Krater kreisen. Unter ihm ist ein Meer brennender, blasenwerfender Felsen. In der Mitte des Kraters befindet sich ein neugebildeter Kegel, von dem dichte Wolken erstickenden Rauches aufsteigen. Immer tiefer senkt sich der kühne Flieger herab, erst 500 Fuß, dann 200, dann 100, dann 50 — nun schwebt das Flugzeug direkt über der Mündung des Kegels selbst, und von der ausgestoßenen glühenden Hitze gerät der Apparat in Flammen. Die Maschine stürzt noch glücklich jenseits des Randes des Kraters nieder und liegt, ein unförmliches Wrack, am Fuße des Vulkans. Der Photograph hatte bei dem Absturz die Geistesgegenwart, seine Kamera vorher in ein Gebüsch zu werfen und dadurch die Filmaufnahme zu retten. Er sowohl wie die Fliegerin entkamen aus der Katastrophe mit nicht bedeutenden Verletzungen, und so kann die Verfilmung des Vesuvs, eine der tollkühnsten Aufnahmen, die je gemacht worden sind, dem Publikum der Welt vorgeführt werden.

Briefkasten.

J. W. in F. Sie hätten Ihre Anfrage am besten wiederholt. Wir wissen leider nicht, um was es sich handelt.

A. M. in E. Das Gedicht ist leider nicht zu veröffentlichen!

Meiningen. Das erfahren Sie hier auf dem Bahnhof bei der Auskunft.

Unterhaltungspflicht. Nach § 1708 und ffgd. des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der Vater des unehelichen Kindes verpflichtet, dem Kinde bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren. Der Unterhalt umfaßt den gesamten Lebensbedarf sowie die Kosten der Erziehung und der Vorbildung zu einem Berufe. Ist das Kind zurzeit der Vollendung des 16. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außer Stande, sich selbst zu unterhalten, so hat ihm der Vater auch über diese Zeit hinaus Unterhalt zu gewähren. Der Unterhalt ist durch Entrichtung einer 3 Monate vorauszuzahlenden Geldrente zu gewähren.

Silberfische. Die von Ihnen bezeichneten Tierchen heißen tatsächlich Silberfischchen oder Zuckergäste. Es sind im allgemeinen harmlose Tiere, die nur dadurch schädlich werden, daß sie von alten Papieren die Leimschicht abnagen. Sie halten sich fast nur in feuchten Zimmern auf, besonders hinter Tapeten, deren Kleister sie fressen. Gute Lüftung der Räume, eventl. Entfernung der Tapeten, die durch Anstrich der Wände zu ersetzen sind, vertreibt sie. Viele Leute meinen, daß aus den Silberfischchen Motten werden. Das ist nicht der Fall. Sie tun auch keinen Schaden an der Kleidung, wohl aber benaschen sie zuckerhaltige Speisevorräte; daher der zweite Name.

X. Y. Z. Die beste Verbindung von Stuttgart nach Borkum ist folgende: ab Stuttgart 4.40 Uhr nachm., an Frankfurt 8.42 abends, ab Frankfurt 10.07 abends, an Bremen 6.58 vorm., ab Bremen 7.08 vorm., an Oldenburg 7.53 vorm., ab Oldenburg 8.15 vorm., an Emden 11.39 vorm. Der Preis 3. Klasse D-Zug beträgt 515 M. einschließlich Dampferfahrt von Emden nach Borkum.

H. G. Unseres Erachtens beziehen sich neue Gehaltsregelungen, selbst wenn dabei noch Nachzahlungen vorgenommen werden, immer nur auf die noch im Dienst befindlichen Beamten.

E. 42. Eine besondere gesetzliche Kündigungsregelung für Dienstboten gibt es nicht mehr. Es gelten die allgemeinen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, wenn nichts anderes ausdrücklich abgemacht ist. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann, wenn die Entlohnung nach Monaten bemessen ist, am 15. eines jeden Monats auf den nächsten ersten gekündigt werden.

A. B. Wenn Sie ein Sparkassenbuch bei der Oldenburgischen Ersparungskasse haben und gewisse Voraussetzungen über Einzahlung gewisser Mindestbeträge erfüllt haben, werden Sie eine Beihilfe aus Mitteln der Ersparungskasse erhalten können. Wenden Sie sich dorthin. Das Verwaltungsgebäude befindet sich in Oldenburg am Markt (neben der Schloßwache).

E. R. Sie sind nicht ohne weiteres befugt, die Nachbarshühner zu erschießen. Läßt Ihr Nachbar unverantwortlicherweise seine Hühner immer noch frei umherlaufen, so können Sie wegen des Ihnen entstandenen Schadens Schadenersatz durch Klage bei dem Amtsgericht verlangen. Das ist immer das beste Mittel.

H. H. S. Sie können verlangen, daß der Dienstknecht bei Ihnen eintritt. Wird der Antritt verweigert, können Sie an sich Schadenersatz verlangen. Meist kommt aber dabei nichts heraus, weil Geld doch nicht zu holen ist.

L. S. A. Unseres Erachtens können Sie keinen Schadenersatz verlangen. Sie hätten sich nicht neben das Kaninchen hinsetzen sollen. Wenn Sie es dennoch taten, so taten Sie es auf eigene Gefahr.

Frau S. Ihr Testament ist an sich gültig. Wir weisen aber darauf hin, daß es eigenhändig geschrieben und vor allem auch unterschrieben sein muß. Es fällt uns auf, daß Sie immer den Ausdruck gebrauchen: „geht zurück an". Es handelt sich doch um Sachen, die Ihnen gehören und die Sie anderen vermachen.

Handschriftendeutung.

Zur Deutung eignen sich am besten ungezwungene, nicht in der Absicht, sie beurteilen zu lassen, mit der Feder geschriebene Proben. Angabe von Alter und Stand erwünscht. Beurteilung hier 1 M, schriftlich 3 M nebst Porto.

Grete S. Freundliches Naturell. Gewisse Anlage zur Selbständigkeit. Ein klares Gemüt. Unklarheit ist ihm verhaßt. Unbeholfen. Ohne starken Willen. Schwankend in ihrem Gefühl.

Veilchen. Wenig davon zu sagen, weder im Guten noch im Bösen. Nicht ganz leicht im Verkehr. Schwankend im Willen. Ungleich im Wesen. Aber nicht bösartig.

Bl. Auge. Ein ruhiger, beherrschter Charakter von gleichartiger Zusammensetzung. Klarer Verstand, etwas phantastischer Einschlag, aber versteckt unter ruhiger Außenseite. Sinn für Aesthetik. Korrekt und zuverlässig.

Resi. Zusammengefaßte Persönlichkeit. Weich und eindrucksfähig, aber doch in gewisser Weise auch bestimmt und zielbewußt. Kennt die Grenzen der Kraft. Gutartig und liebevoll, wenn auch nicht gerade sehr lebhaft in der Aeußerung.

Gussel. (Wie gefährlich wegen der Reimgefahr!) Viel zu wenig Schrift. Ordentlich und gerade, mit einer Neigung, die Phantasie ins Kraut schießen zu lassen.

Wegen Fortzugs des Eigentümers von hier werde ich das

Staugraben 12
(Ecke Osterstraße)

belegene

Einfamilienhaus

öffentlich meistbietend verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin am

Montag, den 19. Juni 1922,
nachmittags 4 Uhr,

in Eilers Restaurant am Wall.

Das Haus ist in allen Teilen herrschaftlich eingerichtet und befindet sich in tadellosem Zustande. Antritt 1. Juli oder später.

Im Falle des Verkaufes wird das ganze Haus zum Bezuge frei.

Besichtigung nur 17. und 19. Juni, vormittags von 10 Uhr an.

Rud. Meyer, amtl. Auktionator.

Geschäftshaus

In **Osternburg** haben wir in verkehrsreichster Lage nahe Bahnhof ein in bestem baulichen Zustande befindliches **Geschäftshaus** unter sehr günstigen Bedingungen mit baldmöglichstem Antritt zu verkaufen.

Schwarting & Gent, Oldenb.-Eversten.

Wirtschaft ev. Landsitz.

In schönster Lage unweit der Stadt Oldenburg haben wir ein **Ausflugslokal** — neue geräum. Gebäude, großer, schöner Garten — zu verkaufen. Durch geringe bauliche Aenderungen würde sich hier auch ein hervorragend schön belegener Landsitz schaffen lassen.

Schwarting & Gent, Oldenb.-Eversten.

Stickhausen. Habe einen neuen

Rollwagen,

Tragkraft 50 Zentner, preiswert zu verkaufen. **G. Bürjes.**

Feldbahngleise,

600 u. 600 mm Spurweite, **lose Schienen, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen u. Plateauwagen** zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote erbitten

S. Freund & Pels, Hamburg 1,
Barkhof Haus 3.
Telefon: Alster 935. Tel.-Adr.: Freundrail.

Ländlich. Wohnhaus
(Nachgebote).

Für das am **Schützenhofswege** angenehm belegene **Zweifamilien-Wohnhaus** nebst 12 Scheffelsaat erstklassigem Garten-, Weide- und Ackerland der **G. H. Lükenschen Erben** sind bisher nur 150 000 M geboten.

Wir nehmen Nachgebote noch bis zum **20. Juni 1922** entgegen.

Bei Kaufabschluß kann eine Wohnung freigemacht werden.

Schwarting & Gent, Oldenb.-Eversten.

Wohnung
mit großer Werkstatt.

Wir haben inmitten der Stadt ein günstig belegenes **Wohnhaus nebst großer Werkstatt,** passend für Schlosser, Stellmacher oder ähnliche Betriebe, preiswert zu verkaufen. Bei Kaufabschluß kann eine Wohnung innerhalb eines Monats freigemacht werden.

Schwarting & Gent, Oldenb.-Eversten.

2-Familienhaus

im Bahnhofsviertel (Rosenstr.) mit freier Unterwohnung von 6 Zimmern und Lagerräumen zu verkaufen. Preis 170 Mille.

Grewing, Auktionator,
Osternburg, Bremerstraße 15.

Mehrere gebrauchte **eiserne**

Schuten,

nicht über 5 Meter breit, 50 Tonnen Tragfähigkeit, sofort zu kaufen gesucht.

Torfwerk Günnemoor,
Bremen, Contrescarpe 15.

Hochwertiger
Phosphorsaurer Kalk,
zur Kräftigung, zur Mast,
unentbehrlich **zur Schweineaufzucht.**
Hirsch - Apotheke, Oldenburg.

Serradella,
letzte Ernte, sehr gute Qualität hat preiswert abzugeben
Joh. Mehrens
Oldenburg. Fernruf 522.

UNION
VEREINIGT — **ERGÄNZT**
DIE VORZÜGE ALLER BESTEHENDEN SYSTEME
NEUARTIGE RAHMREGULIERUNG
MODERNE KUGELLAGERUNG
SIE DURCH EIGENARTIGE NEUKONSTRUKTIONEN
NEUARTIGE TELLERKONSTRUKTION
VERTIKALER KUGELFREILAUF

WILHELM HELMS KDT. GES.
HANNOVER POSTFACH 23
DRAHTANSCHRIFT: ZENTRIFUGE HANNOVER

Niederlage in Oldenburg:
Fritz Westje, Schlossplatz 19. Fernruf 1291.

M. Eilers, Farbenhandlung,
Oldenburg i. O., Nadorsterstrasse 62.
— Fernruf 665. —

Lacke, Farben. Pinsel. Streichfertige Oel- u. Lackfarben. Schablonen.

Polituren u. Mattierungen farbig und farblos. Holzbeizen. Tischlerleim. Sarg-Staub u. Lack.

— Nur la Qualitäten. —

Sämtliche Zeichen- und Malutensilien für den Schul- und Werkunterricht.

Malkasten, Künstler- und Dekorationsölfarben usw.

Brennholz,
hart und weich, 1 Meter lang, zur sofortigen Lieferung gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Wilhelm Nettesheim, Holzhandlung
Bremen, Blankenburgerstr. 17.

2000 Mk. Belohnung
erhält derjenige, welcher uns den Nachweis erbringt, daß
Barachol
nicht lediglich durch Einreiben der Hände
Krätze u. Hautjucken
beseitigt, ohne den Körper einzuschmieren. Einfachste, billigste u. sicherste Heilweise.
Niederlagen:
Linden-Drog. **Hem. Alpheis,** Nadorsterstraße 105. Victoria-Drogerie **Konrad Beike,** Heiligengeiststr. 4. Wall-Drogerie **Gerhard Bremer,** am Wall 4. Drogerie **H. Fischer,** Langestraße 11. Kreuz-Drogerie **J. D. Kolwey,** Langestraße 43. Medicinal-Drogerie Apoth. **Th. Storandt,** Haarenstraße 44. Drog. **Aug. Scheelje,** Donnerschweerstraße 62. Stern-Drogerie **Wilh. Petz,** Nadorsterstraße 72.

Kein Geheimnis
ist es, vielmehr allgemein bekannt, weil es ein jeder dem andern sagt, daß Sie **Ihre Schuhe** in der **Schnellsohlerei Damm Nr. 26** gut und preiswert repariert bekommen. Ein Versuch überzeugt jeden davon. **B. Brunmeyhof.**

Türen und Fenster zu kauf. gesucht. Angebote unter F 491 an H. Bischofs Anz.-Ann., Osternburg.

Mod. schw. D.hut, Kellnerfrack, wß. Hstehkragen, 39, 36, 37 preiswert zu verkauf. Bockstraße 43 unten.

Boot
zu kauf. gesucht. Angebote unt. L B 812 an die Gesch. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg